MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
# 1923

80 (16.2.1923) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-207982

Freitag, 16. Februar — Abend-Ausgabe — 1923 — Nr. 80

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus und durch die Post ohne Bestellgeld monatlich Mark 3000.— halbmonatlich Mark 1500.—. Nachforderung vorbehalten. Einzelnummer bis 8 Seiten Mark 60.— Über 8 Seiten Mark 100.—. Postscheckkonto Nummer 17190 Karlsruhe. Hauptgeschäftsstelle Mannheim, E 6, 2. Geschäftsnebenstelle Neckarstadt, Waldhofstraße Nr. 6. Fernsprecher Nummer 7041, 7042, 7043, 7044, 7045. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Anzeigenpreise: Bei Vorausbezahlung die 11. Zeile Mk. 900.— Stellenges. u. Fam.-Anzeig. aus Mannheim ermäßigte Preise Reklamen Mk. 3000.—. Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übern. Höhere Gewalt, Streik, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Rückzahlungen durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Modezeitung. Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung u. Mannheimer Musik-Zeitung

## Kurze Uebersicht

Die französische Kammer hat mit 512 Stimmen die Ausgabe von kurzfristigen Schatzscheinen und Obligationen in Höhe von 13 Milliarden Franken, die einer Summe von etwa 22 Billionen Papiermark entsprechen, genehmigt.

*

Die Mitglieder der französischen Abordnung, die nach ihrer ursprünglichen Absicht heute Nachmittag nach Paris zurückkehren wollten bleiben bis morgen in London, um die heute vertagten Verhandlungen fortzusetzen.

*

Nach einer Meldung aus Duisburg versuchen jetzt die Besatzungsbehörden, die Hochöfen des linksrheinischen Gebietes durch Abschneiden der Kokszufuhr zur Stillegung zu zwingen. Weder Eisenbahnzüge noch Schiffe werden durchgelassen.

*

Auf den fiskalischen Gruben im nördlichen Industrierevier sind die Bergleute wegen der Verhaftung des Oberbergrats trotz des Einfahrens in den Schacht in den passiven Widerstand eingetreten.

*

Infolge der Besserung der Mark werden im Saargebiet Waren, die bisher nur noch gegen Franken verkauft wurden, wiederum gegen Mark angeboten. Dabei ist vielfach im Vergleiche zum Kurswert eine Erhöhung der Preise festzustellen.

## Brutale Gewalt

Von den am Dienstag von den Franzosen verhafteten Gelsenkirchener Schutzbeamten, von denen 16 nach Gelsenkirchen zurückgekehrt sind, hat einer eine Schilderung über den Leidensweg der Beamten zu Protokoll gegeben. Darin heißt es:

„Das erste Essen erhielten wir nach 36 Stunden. Die Türen unseres Gefängnisses standen bei Tage ständig offen. Von hinzukommenden Offizieren wurden wir mit der Reitpeitsche gezwungen, ständig auf der Erde zu liegen, wir durften während der ganzen Zeit der Inhaftierung nur eine Stunde stehen."

Mehrere verwundete Beamten wurden weder verbunden, noch wurde ihrer Wunden geachtet. Nach der Vernehmung am gestrigen Nachmittag erfolgte die Entlassung von 16 Beamten, die einzeln, um Aufsehen auf der Straße zu vermeiden, herausgelassen wurden.

Das gewaltsame Eindringen der Franzosen in Essener Gastlokale und Lebensmittelgeschäfte ist auch gestern fortgesetzt worden. In einigen Lokalen wurden die Gäste wiederum herausgetrieben. Mit Gewalt nahmen die Eindringlinge Getränke und Lebensmittel. Die gestrige Wilhelm Tell-Aufführung im Stadttheater führte zu spontanen Kundgebungen. Die Zuschauer sprachen bei dem Rütlischwur stehend die Schlußworte nach und sangen das Deutschlandlied.

Eine von über tausend Gastwirtschaftsangestellten besuchte Versammlung erklärte in einer Entschließung, daß sie nicht gewillt sei, als französische Sklaven unter Bajonetten zu arbeiten. Einstimmig wurde der Beschluß gefaßt, vom 15.—16. Februar in einen Proteststreik einzutreten. Dienste und Arbeiten für die Besatzungsarmee werden fortan verweigert.

Die Besetzung der Reichsbankstelle erfolgte deshalb, weil die Franzosen der irrigen Meinung sind, daß von dem Transformator der Reichsbank aus der elektrische Strom im Kaiserhof abgesperrt worden ist.

In Gelsenkirchen wurde der Kaufmann Steinbach von einem belgischen Offizier auf der Straße verhaftet, weil er dem belgischen Offizier auf sein Verlangen kein Feuer geben wollte. Er sollte gegen eine Kaution von 30 000 ℳ auf freiem Fuß belassen werden, doch waren die Belgier schließlich mit 10 000 ℳ zufrieden. Steinbach soll außerdem noch vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

### „Hinein, Du deutsches Schwein!"

In Marten bei Dortmund wurde der Gutsbesitzer Hülshoff verhaftet, weil er sich geweigert hatte, ein französisches Protokoll zu unterschreiben mit den Worten, er sei ein Deutscher und unterschreibe keine französischen Protokolle. Die Verhaftung war ein Akt schwerster Gewalt. Bei Hülshoff hatten die Franzosen wochenlang 30—60 Pferde eingestellt. Die Kühe waren von den Franzosen nachts gemolken worden, die Futtermittel hatten sie dem Gutsbesitzer geraubt und seine Ackergeräte demoliert. Bei der Verhaftung hatte sich eine vielhundertköpfige Menschenmenge auf der Straße angesammelt, die mit Hochrufen auf Deutschland den kerndeutschen Mann begrüßte. Empörend war die Fesselung des Verhafteten. Bei jeder Begrüßung zogen die französischen Soldaten die Fesseln fester an, so daß die Handgelenke stark anschwollen und mit Blut unterliefen. In die Gefängniszelle wurde der Verhaftete mit den Worten hineingestoßen: „Hinein, du deutsches Schwein!"

## Die Periode des Zweifels

Der Pariser Mitarbeiter der Pall Mall Gazette berichtet, die französische öffentliche Meinung scheine eine Periode des Zweifels durchzumachen, ob die Besetzung des Ruhrgebiets und die von Poincare unternommene Politik tatsächlich das einzige Heilmittel für die Reparationsschwierigkeiten Frankreichs sei. Es könne kein Zweifel darüber herrschen, daß es in Frankreich ein Erwachen zu der grausamen harten Wirklichkeit seiner verzweifelten Finanzlage geben werde.

Dem Essener Berichterstatter des „Vorwärts" ist ein Brief eines französischen Offiziers, der in Essen stationiert ist, in die Hände gefallen. Der Brief ist an die Frau des Offiziers gerichtet. Es heißt darin u. a., es sei gar kein Gedanke daran, daß seine Frau nach Deutschland kommen könne. Er und seine Kameraden sehnten sich nach der Eifel zurück. Dort sei die Bevölkerung doch ganz anders. (Dort handelt es sich auch um keine vertragswidrige Besetzung.) Der passive Widerstand, der im Industriegebiet von Tag zu Tag zunehme, werde geradezu unerträglich. Kein Mensch verkehre mit ihnen, keiner würdige sie auch nur eines Blickes. Dazu komme die Sorge, was aus der ganzen Geschichte werden solle. Große Sorge machten ihm auch die Mannschaften. Die Zucht lockere sich, aufrührerische Reden würden laut, es ereigneten sich Fälle von Desertionen. Besonders viele Leute, die zu einer 36tägigen Uebung eingezogen seien, murrten und erklärten, daß kein Gott sie halten könnte, daß sie nach Ablauf der Tage schnellstens wieder nach Frankreich zurückkehren würden. Die französischen Eisenbahner, die aus den friedlichen Verhältnissen herausgerissen seien, ließen es auch an der nötigen Arbeitsfreudigkeit fehlen. Auch die belgischen Soldaten seien unzuverlässig; man hätte kürzlich zwei Regimenter auswechseln müssen.

## Ein neuer Ohnmachtsbeweis

In allen Orten, in denen vorwiegend Arbeiterbevölkerung vorhanden ist, werden von den französischen Soldaten Flugblätter verteilt, die nicht unterzeichnet sind, in denen gegen die Maßnahmen der deutschen Regierung Einspruch erhoben wird. Vor allem wird den Arbeitern angeraten, nicht der Regierung Cuno zu vertrauen, da diese dieselben Leute seien, die das deutsche Volk in den Krieg gebracht hätten. Man stellt die bisher erfolgten Maßnahmen der Besatzung so hin, als ob sie nur gegen die Beamten, die die Befehle der Regierung ausführten, gerichtet seien und versichert ausdrücklich, daß man die Arbeiter nicht treffen wolle. Diese Propaganda hat bisher nicht den geringsten Erfolg gehabt.

### Beweise „ihrer" Kultur

Gestern fanden sich auf Einladung der örtlichen Presse in Gelsenkirchen Vertreter der ausländischen Zeitungen aus Essen und Gelsenkirchen ein, um die von den Franzosen während ihres Hierseins zerstörten Unterkunftsräume, vor allem das völlig zerstörte Wohlfahrtsamt für Kriegshinterbliebene und Sozial- und Kleinrentner zu besichtigen. Durch Augenschein an der Hand von Protokollen der Beamten und Zivilpersonen, wurden die gemeldeten Verwüstungen und Mißhandlungen erörtert.

## Minister Becker über den Abwehrwillen

⊙ Berlin, 16. Febr. (Von uns. Berl. Büro.) In der heutigen Vollsitzung des Reichskohlenrates ging Reichswirtschaftsminister Dr. Becker auf den Kampf im Ruhrgebiet ein und führte dabei folgendes aus:

„Wir werden diesen Kampf als einen Kampf der Abwehr weiter führen mit der ganzen zähen und trotzigen Entschlossenheit, die gerade unsere westfälischen Brüder auszeichnet. Hoffen wir ihn zu einem guten Ende zu führen. Halten Sie weiter aus, dann gebe ich die ausdrückliche Versicherung ab, daß die deutsche Regierung in diesem Kampf weiter an der Spitze des deutschen Volkes marschiert, solange wie das deutsche Volk die Regierung nicht im Stiche läßt." Der Reichswirtschaftsminister hat für eine entsprechende Lebensmittelversorgung im Ruhrgebiet gesorgt. Er wird in diesem Bestreben von der deutschen Landwirtschaft unterstützt, die an Lebensmittel dorthin schickt, was irgendwie entbehrlich ist. Es war auch eine ständige Sorge der Reichsregierung, die Kampffront durch Geldmittel zu unterstützen. Es ist selbstverständlich, daß denen die durch die Franzosen Schaden erlitten hatten, alle irgend wie verfügbaren Mittel zur Verfügung gestellt werden müssen. Auf dem Gebiet der

### Bekämpfung von Schiebern und Wucherern

hat die Regierung alles getan, um das Uebel von Grund aus auszurotten, jeder einzelne aber müsse dazu mithelfen. Die Regierung betrachte es als ihre erste Pflicht, alles zu tun, um dem deutschen Volke sowohl im Kampf gegen diesen inneren Feind, wie auch gegen den äußeren treu zur Seite zu stehen, dann wird das deutsche Volk auch wieder auf freiem Grund als freies Volk seiner friedlichen Arbeit nachgehen können.

## Die Saboteure an der Arbeit

Die Quertreibereien der früheren Unabhängigen, auf die wir bereits hingewiesen haben und die jetzt als eine schlichte Thüringer Bandenkonferenz hingestellt werden, werden jetzt schon in aller Oeffentlichkeit ausgeführt. Der „Vorwärts" muß sogar seine Spalten einem Artikel Arthur Crispiens öffnen, in dem dieser über „Internationale Pflichten" orakelt. Crispien fordert in den einleitenden Sätzen anstandshalber die Fortsetzung des entschlossenen Abwehrkampfes gegenüber der neuesten imperialistischen Gewaltakte Frankreichs, geht dann aber zu einer Untersuchung der Ursachen des französisch-belgischen Ruhreinfalls über, die schon mehr kommunistisch anmutet. Crispien sieht in dem Kampf an der Ruhr nichts weiter als ein Ringen der französischen und deutschen Kapitalisten um Profitinteressen. Er weiß nicht oder will nicht wissen, daß Poincare aus rein imperialistischen Gründen an die Ruhr gezogen ist, um durch wirtschaftliche Zwangsmaßnahmen das Rheinland zu zwingen, sich Frankreich in die Arme zu werfen. Crispien hätte diese Tatsache, wenn sie ihm nicht sein politischer Instinkt sagte, aus der französischen Presse selbst erfahren können. Ihm aber paßt seine These von dem Kampf der Kapitalisten, der sich an der Ruhr abspiele, besser dazu, den Klassenkampf neu zu beleben, der ja für Männer seines Schlages Inbegriff aller Politik ist.

Daß der „Vorwärts" Crispiens Gehässigkeiten wiedergibt, ist in einer Beziehung sehr bedauerlich. Die ausländische Presse wird den Artikel natürlich als die offizielle Auffassung der sozialdemokratischen Partei betrachten. Daß er dies keineswegs ist, geht u. a. aus den Reden hervor, die der der Sozialdemokratie angehörende Reichspräsident Ebert auf seiner Reise durch Süddeutschland gehalten hat und die alle die Mahnung zur Einigkeit und Geschlossenheit gegenüber dem feindlichen Imperialismus enthielten. Auch die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat sich bisher einwandfrei benommen. Durch die Veröffentlichung des Crispienschen Artikels wird nunmehr aber auch — und das ist das Gute bei der Sache — weiteren Kreisen klar, was Eingeweihte schon seit einiger Zeit wußten, daß in der sozialdemokratischen Partei gewissenlose Elemente bemüht sind, die Einigkeit des deutschen Volkes zu sabotieren und einen Keil zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu treiben. Sache der sozialdemokratischen Partei selbst ist es, diese Schädlinge sofort und rücksichtslos aus ihren Reihen auszumerzen.

### Vaterlandsverräter

Eine Konferenz der Vertrauensleute und der Betriebsratsvorsitzenden des Menselwitzer-Zeitz-Weißenfelser Reviers, einer Hochburg der Kommunisten, befaßte sich neben Lohn- und Beitragsfragen auch mit der Ruhrhilfe und mit der Ueberschichtenfrage. In namentlicher Abstimmung lehnte die Konferenz die vom Hauptvorstand des Deutschen Bergarbeiterverbandes für die Ruhrhilfe verausgabten Extramarken zu 500 und 1000 Mark mit 44 gegen 1ne Stimme ab. Die Konferenz erklärte damit, sie wolle für die Ruhrhilfe nichts leisten. Weiter nahm die Versammlung Stellung zu der Frage der Ueberschichten, die von der Arbeitsgemeinschaft für den Braunkohlenbergbau für Mitteldeutschland beschlossen worden sind. Nach einer erregten Debatte wurde dieses Ueberschichtenabkommen gleichfalls abgelehnt. — Diese „tapferen" Prinzipienreiter sollten einmal eine Woche ins Ruhrgebiet, dann würden sie wohl anders denken.

Leider finden sich auch in der Pfalz einzelne Verräter am deutschen Volke. Gott sei Dank sind diese Elemente eine sehr verschwindende Ausnahme. Wo sie aber auftauchen, ist es Pflicht, derartige Subjekte der Brandmarkung der Oeffentlichkeit zu übergeben. In der Nähe von Landau finden sich deutsche Arbeiter, die es mit ihrer deutschen Herkunft vereinbaren können für die Franzosen Munition herzustellen. Es sind die Arbeiter: Clarionett in Landau, Sabel in Queichheim, Diehm in Flemlingen, Bauer in Nußdorf, Minstel in Landau, Schreiber in Landau, Ehner Ludwig und Ehner Heinrich in Herxheim.

## Der Fall Jarres

In Aachen hat sich vor einem belgischen Kriegsgericht am Montag der erste Akt des Prozesses gegen den Oberbürgermeister von Duisburg Jarres abgespielt. Am morgigen Samstag soll das Urteil verkündet werden. Man darf nun gespannt sein, wie es ausfallen wird. Es ist hier das erste Mal, daß sich eine der Besatzungsmächte gezwungen sieht, ihre gegen deutsche Beamte angewendeten Zwangsmaßnahmen vor aller Welt juristisch zu begründen. Das Gerichtsverfahren, durch das die Franzosen bei Beginn der Ruhrbesetzung die Verhaftung der Industriellen rechtfertigen wollten, hat kläglich Fiasko erlitten. Diesmal, scheint es, will man die größten Anstrengungen machen, um die Scharte auszuwetzen und Unrecht in Recht zu verwandeln. Und das, obwohl der Tatbestand im Falle Jarres noch viel zweifelsfreier zutage liegt. Denn bei den Industriellen handelte es sich um Privatpersonen, die nur gehalten waren, ihre staatsbürgerlichen Pflichten zu erfüllen, während man es im Falle Jarres mit einem Beamten zu tun hat, der noch besonderen Bindungen unterliegt. Oberbürgermeister Jarres hat wie jeder Beamte den Diensteid geleistet. Würde er den Befehlen seiner Regierung nicht gefolgt sein, so hätte er sich einer schweren Verfehlung schuldig gemacht. Die Befolgung der entgegengesetzten französischen und belgischen Befehle wäre geradezu eine Verletzung seiner Amtspflichten gewesen, die nach deutschem Recht mit disziplinarischen Strafen, unter Umständen sogar mit Gefängnis bedroht ist.

Das ist der klare und eindeutige deutsche Standpunkt. Die Gegner haben bei dem Versuch, ihn zu entkräften, zu den ausgefallensten juristischen Spitzfindigkeiten ihre Zuflucht genommen. Man hat sich bis zur Urteilsverkündung einige Tage Frist gegönnt, um mit Hilfe solcher Advokatenkniffe, die in Paris und Brüssel ersonnen werden, eine „Rechtsgrundlage" für die Gewaltpolitik an der Ruhr zu konstruieren.

Worauf stützen die französisch-belgischen Besatzungsbehörden ihre Terrorakte gegen deutsche Beamte? Irgend welche Kriegsgesetze haben keine Gültigkeit, denn wir leben, so absurd das klingt, nominell mit Frankreich und Belgien „im Frieden". Ueberdies hat Poincare selbst in seinen Noten wiederholt abgeleugnet — und diese diplomatischen Erklärungen des Herrn Poincare müssen doch wohl für Frankreich rechtsverbindlich sein — daß seine Invasion rein wirtschaftlichen Zwecken diene und keineswegs von militärischen Absichten getragen sei. Aus diesem Grunde ist es, auch vom rein juristischen Standpunkt betrachtet, völlig abwegig, wenn die belgische Anklagebehörde sich auf die Verordnungen beruft, die der General Degoutte erlassen hat. In einem ausführlichen und bis in die kleinsten Einzelheiten hinein lückenlos schlüssigen Gutachten über die Rechtslage der Beamten im neubesetzten Gebiet hat der Verteidiger des angeklagten Oberbürgermeisters, der Professor an der Universität Münster, Dr. Grimm, den Nachweis geführt, daß die Verordnung des Generals Degoutte, aus der man den deutschen Beamten einen Strick drehen möchte und die, wie gesagt, wegen der Verneinung des militärischen Charakters der Okkupation einfach unmöglich ist, außerdem in glattem Widerspruch steht zu allen völkerrechtlichen Normen, zu der Haager Konvention und nicht zuletzt auch zum Rheinlandabkommen. Das Rheinlandabkommen, das selbst für den Fall Jarres nicht in Frage kommt, da es ja nur für das altbesetzte Gebiet gilt, läßt nämlich die Maßregelung von Beamten nur unter ganz besonderen Voraussetzungen zu. Es kennt nur eine „Abberufung", nicht aber eine „Ausweisung" und es bezeichnet ausdrücklich Vergehungen gegen ungültige Verordnungen und Befehle — und in diese Kategorie würden, wie sich gezeigt hat, die Erlasse des Generals Degoutte einzuordnen sein — für nicht strafbar.

Wie sich nach alledem das Aachener Kriegsgericht, ohne der juristischen Logik Zwang anzutun, die Begründung für das von den Invasionsregierungen heiß ersehnte Schuldig des Angeklagten zusammenflicken soll, erscheint rätselhaft. Die Richter, denen diese peinliche Aufgabe obliegt, sind um sie nicht zu beneiden. Der belgische Staatsanwalt hat 2 Monate Gefängnis gegen Jarres beantragt. Sollte wirklich auf eine Freiheitsstrafe erkannt werden, so könnte sich ein solches Urteil nur auf eine Rechtsbeugung und Rechtsverdrehung stützen, die das Ansehen der französischen und belgischen Justiz für alle Zeiten vernichten würde.

## Ruhrbesetzung und Schweizer Wirtschaftsleben

Die „Thurgauer Zeitung" erfährt von maßgebender Seite, aus Bern: Die Ruhrbesetzung hat bereits schwere Wirkungen für das schweizerische Wirtschaftsleben ausgelöst. Zunächst hat der internationale Durchgangsverkehr Nord—Süd über Basel völlig, sowie seit der Besetzung der badischen Städte fast der ganze deutsch-schweizerische Güterverkehr nach Basel aufgehört. Seit der Ruhrbesetzung ist keine Kohle aus dem Ruhrgebiet und aus dem Saargebiet in die Schweiz gelangt, mit Ausnahme der Transporte, die bereits rollend oder in Mannheim oder in Kehl zur Weiterverfrachtung ausgeladen waren. Die Folge ist eine starke Einschränkung des Güterverkehrs auf den Bundesbahnen, sodaß seit dem 1. Februar 18 000 Eisenbahnwagen in den Depots stehen.

## Letzte Meldungen

### Ein weiteres Todesopfer

Ein am Mittwoch abend auf dem Heimweg zu seinem Schiff am Rhein von einem französischen Wachposten schwer verletzte Matrose Hill aus Weisenau ist im Heiliggeisthospital seinen Verletzungen erlegen.

### Mißglückter Befreiungsversuch von Max Hölz

⊙ Berlin, 16. Febr. (Von uns. Berl. Büro.) Von mehreren Personen ist der Versuch unternommen worden, den Strafgefangenen Max Hölz aus dem Zuchthaus zu befreien. Die Personen waren in das Zuchthaus eingedrungen, hatten den Schließer überrumpelt und ihm die Schlüssel weggerissen. Durch das Dazwischentreten anderer Beamten wurden jedoch die Eindringlinge an der Ausführung ihres Planes gehindert. Es gelang ihnen unerkannt zu entkommen. (Unerklärlich ist das unbemerkte Eindringen und Entkommen aus dem Zuchthaus, das doch sicherlich keine öffentliche Verkehrsstätte ist).

---

⊙ Berlin, 16. Febr. (Von uns. Berl. Büro.) Das Reichsministerium des Innern hat ein Preisausschreiben für ein Handbuch der neueren deutschen Geschichte erlassen. Gegenstand ist die deutsche Geschichte von der französischen Revolution bis zum Ausbruch des Weltkrieges. Es sind 5 Preise ausgesetzt, davon der erste Betrag von einer halben Million Mark. Der Schlußtermin ist auf den 1. Dezember 1925 bestimmt.

Leipzig, 16. Febr. Auf die von dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik eingelegte Beschwerde der verschiedenen Ortsgruppen des Bundes der Wiederdeutschen gegen die von den Ministerien in Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, Lippe-Detmold und der Freien Stadt Hamburg erlassenen Verbote und Auflösungsverfügungen hat der Staatsgerichtshof die Verbote der betreffenden Landeszentralbehörden grundsätzlich aufgehoben, weil der Beweis nicht erbracht sei, daß die vom Bund angestrebten Ziele gegen das Gesetz zum Schutze der Republik verstoßen.

MARCHIVUM

# Wirtschaftliches und Soziales

## Die Lage des badischen Arbeitsmarktes im Jahre 1922

Die ungünstige Gestaltung der deutschen Währung hatte in der zweiten Hälfte des Jahres 1921 erheblichen Eingang an Auslandsaufträgen und damit lebhaften Geschäftsgang bewirkt. Im allgemeinen hielt auch der günstige Beschäftigungsgrad, von vorübergehenden, in der Hauptsache in schlechter Witterung begründeten geringeren Schwankungen abgesehen, nicht bloß an, sondern zeigte das Bild ständiger, dem Sinken des Markwertes folgender Aufwärtsentwicklung.

Eine wesentliche Aenderung tritt, nachdem sich die ersten Anzeichen einer entgegengesetzten Entwicklung bereits im Juli in unerheblicher Verminderung der Vermittlungsziffern bemerkbar gemacht hatten, im August ein: Folgen des Marksturzes, der Kapitalmangel die Rohstoffbeschaffung der Erzeuger und den Verbrauch erheblich beeinträchtigt. Damit war die Zurückhaltung in der Neueinstellung von Kräften notwendig gegeben. Diese machte sich denn auch in den folgenden Monaten mit steigender Kapitalnot immer stärker fühlbar. Die Verschlechterung kommt auch in der Erwerbslosenstatistik zum Ausdruck: sank die Zahl der unterstützten Erwerbslosen von 1638 zu Beginn des Jahres auf 147 Ende des Monats Juli, so wuchs sie von da ab, von einer vorübergehenden Besserung im September abgesehen, auf 865 Ende Dezember an. Hierbei muß allerdings der Einfluß der Witterung, insbesondere auf die baugewerblichen Berufe, als einer periodisch wiederkehrenden Ursache berücksichtigt werden.

Vergleicht man das Gesamtergebnis der beiden Jahre 1921 und 1922 so läßt sich für das Jahr 1922 ein Rückgang der Zahl der Stellensuchenden bei gleichzeitiger Zunahme des Stellenangebots feststellen. Hatten sich im Jahre 1921 bei 27 zur Teilnahme an der an das Reich zu erstattenden monatlichen Arbeitsnachweisstatistik verpflichteten öffentlichen Arbeitsnachweisen 405 446 Arbeitsuchende gemeldet, so sank diese Zahl, obwohl sich in der Zwischenzeit noch zwei weitere Anstalten an der Statistik beteiligten, infolge durchschnittlich günstigerer Beschäftigungsmöglichkeit im Jahre 1922 auf 387 196. Umgekehrt ist die Zahl der zur Meldung gelangten offenen Stellen von 295 762 im Jahre 1921 auf 324 488 im Jahre 1922 gestiegen. Es kamen demnach im Jahre 1921 auf 100 offene Stellen rund 137,1 Arbeitsuchende, während das entsprechende Zahlenverhältnis im Jahre 1922 100 : 119,2 betrug.

Untersucht man den Anteil des männlichen und weiblichen Arbeitsmarkts getrennt voneinander, so ergibt sich beim männlichen Arbeitsmarkt insofern eine Besserung des Jahresdurchschnitts, als bei ihm auf 100 gemeldete offene Stellen im Jahre 1922 nur 128 Arbeitsuchende kamen, während sich die entsprechende Zahl des Vorjahres auf 163,3 belief. Umgekehrt liegen die Verhältnisse auf dem weiblichen Arbeitsmarkt. Hier ist eine kleine Verschlechterung wahrzunehmen, die in einer nicht bloß absoluten, sondern auch relativen Zunahme der Zahl der Arbeitsuchenden zum Ausdruck kommt: im Jahre 1921 entfielen auf 100 offene Stellen 103,5, im Jahre 1922 106,6 weibliche Arbeitskräfte. Die Verschlechterung des weiblichen Arbeitsmarkts hat auch das Gesamtvermittlungsergebnis im engeren und eigentlichen Sinn, d. i. die Zahl der erzielten Vermittlungen, insofern ungünstig beeinflußt, als das Jahr 1922 mit 205 775 gegenüber 207 028 Vermittlungen im Vorjahre sogar noch etwas zurückbleibt, obwohl der männliche Arbeitsmarkt mit 138 906 Vermittlungen im Jahre 1922 gegenüber 133 273 vom Vorjahre eine Besserung zeigt.

An der Verschlechterung des weiblichen Arbeitsmarkts sind insbesondere Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (Tabakindustrie), Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe und Handel beteiligt, während umgekehrt für den männlichen Arbeitsmarkt, wenn man die Jahresergebnisse als solche miteinander vergleicht, Holz- und Schnitzstoffgewerbe und insbesondere Metall- und Maschinenindustrie im Jahre 1912 eine Besserung des Kräfteverhältnisses von Angebot und Nachfrage aufweisen. Das Ueberangebot von Stellen im Baugewerbe war im Jahre 1922 noch etwas größer als im Jahre 1921, und zwar sowohl absolut als auch relativ, d. h. im Verhältnis zur Nachfrage, während die Vermittlungsergebnisse beider Jahre in dieser Berufsgruppe mit 8573 vermittelten Stellen im Jahre 1922 gegenüber 8588 vom Jahre 1921 sich fast die Waage halten. Ganz wesentlich hat sich der Arbeitsmarkt des Vervielfältigungsgewerbes verschlechtert.

*

:—: **Berlin**, 15. Febr. Der Reichstagsausschuß für Sozialpolitik, der heute den Gesetzentwurf betreffend Aenderung des Gesetzes über Notstandsmaßnahmen zur Unterstützung von Rentenempfängern der Invaliden- und Angestelltenversicherung beriet, beschloß nach längerer Beratung die vom Reichsrat verlangte Verteilung, wonach das Reich den Gemeinden 90 Prozent der Unterstützungsbeträge ersetzen soll, abzulehnen. Der Reichstag hat sich bekanntlich seinerzeit für einen mittleren Weg entschieden, der dem Reich 80 und den Gemeinden 20 Prozent der Lasten zuweist.

:—: **Berlin**, 15. Febr. Der Reichstagsausschuß für Kriegsbeschädigtenfragen beschloß in seiner heutigen Sitzung eine wesentliche Erhöhung der Teuerungszuschläge für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene. Neben dieser Erhöhung tritt eine Verdreifachung der Rente ein.

# Städtische Nachrichten

## Arbeitsfürsorge für Schwerkriegsbeschädigte im Jahre 1922

Der uns vom hiesigen Bezirksamt überlassenen Statistik über die Arbeitsfürsorge für Schwerkriegsbeschädigte im Jahre 1922 entnehmen wir u. a.:

Die Gesamtzahl der Schwerbeschädigten beträgt 1863, denen im Berichtsjahr bis auf 35 Arbeit verschafft werden konnte. Die Verletzungen sind folgende: Kopf- und Gesichtsverletzungen sind es 104. An Gliedmaßenverletzungen sind vorhanden: Ein-Armamputierte 190, Ein-Beinamputierte 280, Doppelbeinamputierte 11, Hand- und Armverletzungen, Versteifungen, Lähmungen usw. 497, Bein- und Fußverletzungen, Versteifungen, Lähmungen usw. 311. An Sinnesorgankranken wurden gezählt 79 teilweise Erblindete, 14 vollständig Erblindete und 36 Schwerhörige. Innere Krankheiten haben: Infektionskrankheiten (Tbc. usw.) 108, 62 fehlt es an der Lunge, 56 am Herz, 59 am Bauch (Leber, Magen, Darm usw.), 24 haben Rheumatismus und 12 haben sonstige Krankheiten. Unter den Nervenleidenden haben 82 Neurose, 20 organische Nervenerkrankungen, 10 Verletzungen der peripheren Nerven, 9 Verletzungen des Rückenmarks, 17 Verletzungen des Gehirns, 14 Epilepsie, 18 sind geisteskrank. Verschiedenes: 65. Die Gesamtzahl der Beschädigungen beläuft sich auf insgesamt 2089. Die Zahl der Beschädigungen ist gegenüber der Gesamtzahl der Schwerbeschädigten eine wesentlich höhere, da viele nicht nur eine Beschädigung, sondern mehrere erlitten haben.

Was die Erwerbstätigkeit betrifft, so stehen im Erwerbsleben 1755, noch nicht arbeitsfähig sind 12, arbeitslos sind 35, vollständig siech sind 44 und 17 gehen aus anderen Umständen keinem Beruf nach. Von den im Erwerbsleben stehenden konnten 866 ihrem alten Beruf erhalten bleiben, zum Berufswechsel waren 889 durch die Beschädigung gezwungen. Die Beschäftigung der in Arbeit befindlichen Schwerbeschädigten wurde nachgeprüft in 226 Fällen. Die Beschäftigung wurde bei 44 beanstandet, weil sie für den Betreffenden unzuträglich war und zugleich Abhilfe geschaffen wurde. Veranlassung zum Eingreifen wegen zu geringer Bezahlung war 12 mal vorhanden.

Im Amtsbezirk Mannheim konnten 229 Schwerbeschädigte untergebracht werden, die ihren Wohnsitz außerhalb des Bezirkes haben und wegen mangels geeigneter Beschäftigung kein Unterkommen finden konnten. Im letzten Jahre starben 32 an den Folgen ihrer Beschädigung.

## Gesundheitliche Volksbelehrung

Im Auftrage des badischen Staatsministeriums strebt die Badische Gesellschaft für soziale Hygiene dahin, in ganz Baden für eine ergiebige Volksbelehrung auf gesundheitlichem Gebiet zu sorgen. Daß eine solche Arbeit jetzt noch mehr als zuvor ein dringendes Bedürfnis ist, wird überall erkannt. Die genannte Gesellschaft hat wie in den vorangegangenen Jahren so auch jetzt wieder eine Liste aufgestellt, auf der alle badischen Aerzte, welche Vorträge zu halten bereit sind, verzeichnet sind. Eine große Anzahl von Aerzten in allen Teilen des Landes hat sich erfreulicherweise für dieses gemeinnützige Wirken zur Verfügung gestellt. Diese Aerzteliste kann von Gemeinden, Vereinen, Gewerkschaften, Krankenkassen und allen sonstigen Stellen, welche gesundheitliche Vorträge veranstalten wollen, unentgeltlich von der Gesellschaft für soziale Hygiene (Geschäftsstelle, Herrenstraße 34 in Karlsruhe) bezogen werden. Den Vortragsveranstaltern steht die Wahl des ärztlichen Redners und des Vortragsgegenstandes frei. Im vorigen Jahre haben viele Gemeinden, Vereine, Gewerkschaften und Krankenkassen Vorträge mit Rednern, die sie aus jener Liste auswählten, veranstaltet und hierbei die besten Erfahrungen gemacht. Es wäre von großem Nutzen für die Volksgesundheit, wenn auch dieses Jahr sich zahlreiche Stellen wegen solcher Vortragsveranstaltungen an die Gesellschaft für soziale Hygiene wenden würden.

## Invocavit

Der kommende Sonntag Invocavit, der erste Fastensonntag hat seinen Namen nach Psalm 97, Vers 15: „Invocavit" zu deutsch: „Er rufet mich an, so will ich ihn erhören", weil diese Stelle in der mittelalterlichen christlichen Kirche an dem Sonntage als Eingangsspruch verlesen wurde. Der Sonntag heißt auch Quadragesima, d. h. der Vierzigste, weil bis zum Osterfest noch etwa 40 Tage sind. In den alemannischen Gebieten unseres Vaterlandes, so in Oberbaden, in Elsaß und in Schwaben, werden am ersten Fastensonntage auf dem Berge die Fastnachtsfeuer angebrannt und kleine Holzscheiben, die an Stöcken befestigt sind, darin glühend gemacht. Die Scheiben werden dann durch Aufschlagen auf einen Stein unter Jubelruf fortgeschleudert, oft zu Ehren der Liebsten. Nach diesem Brauche, der ohne Frage germanischen Ursprungs ist, hieß der Sonntag auch Funken- oder Scheibensonntag. In dem geraubten Elsaß in der Nähe des Kreisstädtchens Zabern erinnert die Benennung eines Aussichtspunktes an den Brauch. Dort gibt es nämlich einen Taubenschlagfelsen, dessen Namen aber nichts zu tun hat mit einem Taubenschlag, es ist vielmehr aus dem elsässischen „Schwiewesschlag", d. h. Scheibenschlag falsch in das Hochdeutsche übertragen worden. In manchen deutschen Bezirken wird auf den Dörfern am Sonntage Invocavit die Nachfastnacht gefeiert, weshalb der Sonntag auch Bauernfastnacht heißt. Weil der beliebteste Brauch des Tages das Einsammeln der Fastnachtskrapfen ist, wird der Sonntag auch der Küchelsonntag genannt.

* **An der Handels-Hochschule Mannheim** beginnt das Sommer-Semester am 2. Mai. Das Vorlesungs-Verzeichnis ist soeben erschienen. Es enthält wiederum eine Reihe neuer Vorlesungen; daneben sind wieder Sprachkurse vorgesehen für Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch und (neu) für Portugiesisch.

≐ **Die Hausfrauen brauchen kein Fett hamstern!** Man schreibt uns: Die Fett-, Schmalz- und Oelpreise haben sich bisher dem Devisenrückgang nur in recht mäßigen Grenzen angepaßt. Das braucht aber für die Hausfrauen kein Anlaß zu werden, in diesen Artikeln Hamsterkäufe vorzunehmen. Dem Großhandel ist es bekannt, daß sich große Bestände davon in deutschen Konsignationslagern ausländischer Eigentümer befinden, da der Handel es bei den Devisenschwankungen schon lange nicht mehr auf sich nehmen konnte, große Mengen davon auf eigenes Lager zu legen. Die ausländischen Besitzer dieser Vorräte werden sich wohl bald entschließen müssen, mit ihren Forderungen herunterzugehen, wenn sie nicht letzten Endes große Verluste erleiden wollen, wie sich eine Verbilligung ja auch schon aus dem Steigen der Mark ergeben muß. Es wird sich also wohl über kurz reichlich Gelegenheit bieten, den Bedarf auf diesem Gebiete zu decken.

ƺ **Zur bevorstehenden Schüleranmeldung** dürfte es angebracht sein, die Eltern schwerhöriger Kinder darauf aufmerksam zu machen, daß an der Mannheimer Volksschule besondere Klassen für Schwerhörige bestehen, und daß es im Interesse solcher Kinder ist, wenn sie von Anfang an einer Schwerhörigenklasse zugewiesen werden. Die Schwerhörigenklassen werden von besonders hierzu vorgebildeten Lehrkräften geführt. Eine geringere Schülerzahl bietet Gewähr für beste Ausbildungsmöglichkeit bei gleichem Lehrziel wie in den Hauptklassen. Besonderer Wert wird in diesen Klassen auf richtige Erlernung der Sprache gelegt, etwa vorhandene Sprachfehler werden beseitigt. Auch finden besondere Hör- und Absehübungen statt, sodaß die Schüler befähigt werden, das Gesprochene vom Munde abzulesen. Bei etwaiger Verschlechterung des Gehörs sind diese dann in der Lage, durch Ablesen vom Munde ihre Mitmenschen zu verstehen. Die Schwerhörigkeit — sei sie auch nur periodisch — ist sofort anzugeben, damit das betreffende Kind baldmöglichst einer Schwerhörigenklasse zugeführt werden kann. Verspätete Einschulung hat schon vielfach unterrichtliche und gesundheitliche Nachteile für die Kinder zur Folge gehabt.

* **Warnung vor der Einwanderung nach Holland.** Noch immer besteht ein starkes Streben zur Auswanderung nach Holland. Teilweise sind solche Auswanderer entschlossen, Entbehrungen aller Art auf sich zu nehmen, um nur eine wenn auch noch so geringe Existenz zu haben. Die Zahl der holländischen Arbeitslosen ist jedoch so groß, daß die Arbeitsangebote völlig überlaufen sind. Für Dienstmädchen ist die Verdienstmöglichkeit am geringsten und es bleibt ihnen oft nur der Weg zur Heimreise mit mühsam erbettelten Geldmitteln. Es wird daher vor Einwanderung nach Holland gewarnt.

* **Abermals Erhöhung der Bettkartenpreise.** Vom 1. März ab werden die Bettkartenpreise abermals erhöht. Ein Schlafwagenplatz kostet bei doppelter Belegung des Abteils außer einer Fahrkarte 1. Klasse, aber einschließlich Fahrpreiszuschlags 30 000 M. und eine Vormerkgebühr von 1500 M. Will ein Reisender ein Schlafwagenabteil allein besetzen, so hat er, wie mitgeteilt, die Fahrkarte 1. Klasse und die Bettkarte einschl. Fahrpreiszuschlag doppelt zu lösen. Ein Platz im Liegewagen 3. Klasse — der zzt. nur auf der Strecke Berlin—Insterburg verkehrt — kostet einschl. Fahrpreiszuschlags, aber ausschließlich Fahrkarte 6000 M. und 300 M. Vormerkgebühr. Diese erhöhten Preise werden im Vorverkauf bereits von heute ab erhoben.

***Reichsverband akademischer Kriegsteilnehmer.** Vom Kriegsteilnehmerverband an der Handelshochschule Mannheim wird uns geschrieben: „Der Reichsverband akademischer Kriegsteilnehmer, Sitz München, wurde Ende Oktober 1922 in Braunschweig von den Vertretern der Kriegsteilnehmerverbände Deutschlands und Deutschösterreichs gegründet. Er ist die Fortsetzung des Reichsbundes der Kriegsteilnehmerverbände deutscher Hochschulen. Der Verband ist parteipolitisch und konfessionell unbedingt neutral und will vor allem den altakademischen Kriegsteilnehmern die Möglichkeit geben, ihre sozialen, wirtschaftlichen und ideellen Interessen durch eine große Reichsorganisation vertreten zu lassen. Wer sich der Heldentaten und des Opfermutes unserer akademischen Kriegsteilnehmer im Felde erinnert, möge auch jetzt ihrer wirtschaftlichen Notlage gedenken und durch der Geldentwertung angepaßte Beiträge an die Akademische Nothilfe, Postscheckkonto München 13 921 den Kriegsteilnehmern in dem Kampfe um ihre Existenz helfen."

ch. **Fleischpreise in Stuttgart und Mannheim.** Die Stuttgarter Metzgerinnung hat die Fleischpreise wie folgt festgesetzt: Ochsen- und Rindfleisch 1. Güte 3900 ℳ (in Mannheim 4600 ℳ), Rindfleisch 2. Güte 3300—3360 ℳ (in Mannheim 4000 ℳ), Kuhfleisch 1. Güte 2500—2600 ℳ (in Mannheim 3000 ℳ), Kalbfleisch 3500—3600 ℳ (in Mannheim 4000 ℳ), Schweinefleisch 3500 ℳ (in Mannheim 4600 ℳ), Hammelfleisch 3060—3100 ℳ, Schaffleisch 2500—2600 ℳ pro Pfund. Da die Viehaufkäufer mit ihren Wucherpreisen nun hinter Schloß und Riegel sitzen, auch einige andere unsaubere Elemente von dem Besuch des Mannheimer Schlacht- und Viehmarktes ausgeschlossen sind, so tritt vielleicht auch in Mannheim eine Senkung der Fleischpreise ein. Wie uns aus Stuttgart mitgeteilt wird, trat auf dem dortigen Schlachtviehmarkt eine Steigerung der Viehpreise ein. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn bei dem derzeitig niedrigen Dollarstand große Posten Gefrierfleisch eingeführt würden. Bei den hohen Frischfleischpreisen würde das Gefrierfleisch sicherlich sehr viele Liebhaber finden.

## Veranstaltungen

* **Die große künstlerische Veranstaltung des Gesamtpersonals des Nationaltheaters** zum Besten des deutschen Volksopfers „Ruhrspende" findet heute abend im Nibelungensaal statt, worauf nochmals hingewiesen sei.

ƺ **Tanzabend Margarete Rößler.** Zu Gunsten der Ruhrhilfe wird die einheimische Künstlerin Margarete Rößler vor ihrem Abschied aus ihrer Vaterstadt am Freitag, den 23. Februar, einen Tanz-Abend veranstalten. Der Abend findet unter Mitwirkung des Nationaltheater-Orchesters und Leitung Kapellmeisters Werner v. Bülow statt.

ƺ **Evangelischer Bund.** Am Sonntag, den 18. Februar, dem Todestage Luthers, veranstaltet der Ortsverein des Evang. Bundes in der Konkordienkirche, abends 6 Uhr, eine gottesdienstliche Feier mit musikalischen und gesanglichen Darbietungen, deren Mittelpunkt ein Vortrag des Bundesvorsitzenden über die gegenwärtige Lage des Protestantismus bilden wird.

# Gerichtszeitung

## Die Bestechungen bei der Fettstelle Groß-Berlin.

In dem Prozeß gegen den früheren Sachverständigen bei der Fettstelle Groß-Berlin, Kaufmann Deutschmann und Genossen, wurde gestern das Urteil verkündet. Die Beweisaufnahme, in der u. a. die Stadträte Dr. Rieß und Dr. Simonsohn sowie das entlassene Betriebsratsmitglied, auf dessen Anzeige hin die Sache zur Entdeckung gekommen war, vernommen wurden, bestätigte im wesentlichen die schweren Beschuldigungen der Angeklagten. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Berliner hielt die Angeklagten auf Grund der eingehenden Beweisaufnahme für schuldig und beantragte gegen Heiling 1 Monat Gefängnis und 150 000 Mark Geldstrafe, gegen Deutschmann 2 Monate Gefängnis und 75 000 Mark Geldstrafe und gegen Weiß 1 Monat Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe. Die Rechtsanwälte Bahn, Dr. Puppe und Dr. Frey wiesen als strafmildernd darauf hin, daß die Angeklagten in gewissem Sinne Opfer des damals anbrechenden Zeitalters der „Revolutionsgewinnler" geworden seien, gegen Weiß sei überhaupt nicht erwiesen, daß er auf die Verordnung vom 3. Februar 1917 verpflichtet worden sei. Das Gericht mußte feststellen, das dies tatsächlich leider unterlassen worden war, sodaß die Freisprechung des Weiß erfolgen mußte. Im übrigen lautete das Urteil gegen Heiling auf 2 Monate Gefängnis, an deren Stelle eine bis zum 1. April d. Js. zu zahlende Geldbuße von 500 000 Mark treten kann, und gegen Deutschmann auf eine Geldstrafe von 120 000 Mark.

# Sportliche Rundschau

## Boxen

* **Süddeutsche Boxmeisterschaften in Pforzheim.** Bei den am 11. Februar in Pforzheim stattgefundenen Entscheidungskämpfen um die süddeutsche Meisterschaft konnten sämtliche Vertreter des Mannheimer Boxklubs ihre Kämpfe siegreich beenden. Für die infolge Zugseinschränkung ausgebliebenen Kaiserslauterer Kämpfer führten Werner und Lauz als Einleitung einen Schaukampf vor, der allgemeinen Beifall fand. Der nächste Kampf im Bantamgewicht zwischen Leinz (1. M. B.-C.) und Böhm (1. Faustkampfclub-Pforzheim) ging um die Entscheidung der badisch-württembergischen Meisterschaft. In der dritten Runde wird der Kampf vom Ringrichter wegen zu großer Ueberlegenheit abgebrochen und Leinz zum Sieger erklärt. Er ist somit badisch-württembergischer Meister. — Beim zweiten Kampf im Federgewicht kletterten Grockenberger (1. M. B.-C.) und Schelling-Pforzheim durch die Seile. Grockenberger kämpfte in glänzender Form, er erhielt in der ersten Runde einen Nierenschlag, sodaß der Kampf wegen von ärztlicher Seite festgestellter Kampfunfähigkeit zugunsten Grockenbergers abgebrochen werden mußte. Adolf Köbele (1. M. B.-C.) und Urban-Pforzheim standen sich im Weltergewicht gegenüber. Der Kampf wurde vom Ringrichter zu Gunsten Köbeles abgebrochen. Streib (1. M. B.-C.) und Lutz-Pforzheim lieferten sich im Halbschwergewicht einen schweren Kampf, der über die volle Rundenzahl ging. Streib, der einen vorzüglichen Linken, Rechten, Geraden besitzt, konnte Lutz glatt auspunkten. Der Vertreter im Schwergewicht des 1. M. B.-C. wurde kampflos Sieger, da der Gegner den Mut nicht aufbrachte, anzutreten, als er der hünenhaften Gestalt ansichtig wurde. Der Mannheimer ist somit badisch-württembergischer Meister. — Die Entscheidungskämpfe der Bezirksmeisterschaft finden am 18. Februar (Sonntag) im Saale des Turnvereins 1846, abends statt.

# Neues aus aller Welt

— **Ein Millionen-Perlenschmuck verloren.** Einen schweren Verlust erlitt eine Berliner Dame. Sie begab sich mit einer Freundin von ihrer Wohnung am Lützowufer zunächst nach dem Telegraphenamt am Potsdamer Platz und von dort nach der Lewaldstraße 6 in Schöneberg, um sich photographieren zu lassen. Hier merkte sie beim Umkleiden, daß sie ihre 1 Meter lange Perlenkette, die etwa 150 Millionen Mark Wert hat, verloren hatte. Auf die Wiederbeschaffung hat sie eine Belohnung von drei Millionen Mark ausgesetzt.

— **Drei Todesopfer.** Zur zollamtlichen Abfertigung eines im Fahrwasser bei Altefähr liegenden holländischen Schoners waren zwei Zollbeamte aus Stralsund mit einem Beiboot des Schoners an Bord geholt worden. Bei der Rückkehr kenterte das mit dem holländischen Kapitän und zwei Matrosen und den beiden Zollbeamten besetzte Boot. Der Zollsekretär Bolz aus Stralsund ertrank, ebenso die beiden holländischen Matrosen. Der Kapitän und der andere Zollbeamte konnten sich an dem gekenterten Boot so lange festklammern, bis sie von dem Dampfer „Fanal" bemerkt wurden und gerettet werden konnten.

— **Einen ungewöhnlich frechen Raub** haben in Erfurt zwei gutgekleidete Männer am hellen Tag ausgeführt. Sie läuteten in der Bismarckstraße an einer Wohnungstüre, hielten im selben Augenblick, als die Inhaberin der Wohnung öffnete, dieser einen Revolver vor und erklärten, daß sie nur das Silber mitnehmen wollten. Dann suchten sie aus den Schränken das beste Silber und Schmuckgegenstände und verließen mit einer Beute von mehreren Millionen die Wohnung, nachdem sie die Dame zuvor durch einen Schlag betäubt hatten.

## Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen 7[h] morgens

| | Seehöhe m | Luftdruck i. NN mm | Temperatur in C° | [illegible] | [illegible] | Wind Richtung | Wind Stärke | Wetter | Niederschlag mm | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wertheim | — | — | 1 | 3 | 2 | — | still | bedeckt | 0 | |
| Königstuhl | 563 | 760.4 | —1 | —0 | —2 | SO | leicht | bedeckt | 0 | |
| Karlsruhe | 127 | 761.5 | —0 | 2 | —1 | — | still | bedeckt | 1 | |
| Baden-Baden | 213 | 760.3 | 0 | 3 | 3 | NW | leicht | Nebel | 0 | |
| Villingen | 780 | 761.4 | —1 | 3 | —0 | S | leicht | bedeckt | 0.5 | |
| Feldberg, Hof | 1281 | 647.7 | —1 | —2 | —4 | W | leicht | h. bed. | 1 | |
| Badenweiler | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| St. Blasien | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |

Von der Biskayasee ist ein Tiefdruckausläufer bis Westdeutschland vorgedrungen, dessen Luftmassen jedoch nur geringen Einfluß erlangt haben, da die kalten östlichen Strömungen des russischen Hochdruckgebiets die Zufuhr ozeanischer Luftmassen größtenteils absperren. In Baden sind auch in der Ebene vielfach Nachtfröste eingetreten. Vereinzelt ist etwas Schnee gefallen. Zunächst ist wenig Aenderung der gegenwärtigen Witterung zu erwarten, doch dürfte in einigen Tagen das ozeanische Tiefdruckgebiet stärkeren Einfluß gewinnen.

**Voraussichtliche Witterung für Samstag bis 12 Uhr nachts:** Wolkig, vereinzelt etwas Schnee, Gebirge Frost, in der Ebene leichte Nachtfröste, südliche Winde.

**Schneeberichte.**

Feldberg: 145 Zentimeter pulveriger Neuschnee, —1°, bedeckt, Skisport gut.
Ruhstein: 80 Zentimeter gefrorener Schnee, —1°, windstill, klar.
Unterstmatt: 3 Zentimeter pulveriger Neuschnee auf 70 Zentimeter hartgefrorenen alten Schnee, windstill, —1°, aufheiternd, Skisport mäßig fahrbar bis Zimmerplatz.

MARCHIVUM

# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Börsenberichte

### Frankfurter Wertpapierbörse

**Unsicher und schwankend**

* **Frankfurt**, 16. Febr. (Drahtb.) Die im Laufe dieser Woche zutage getretene Abgabeneigung an den Effektenmärkten nahm weiter zu und führte bei den meisten Industriepapieren zu größeren Kursrückgängen. Heute lag nur Verkaufsangebot von seiten des Privatpublikums vor. Die bisher von der Spekulation stärker bevorzugten Papiere waren am heftigsten betroffen. Nicht nur die variabeln Aktien, sondern auch die Einheitswerte lagen überwiegend matt. Auf diese Weise waren größere Kursstürze unausbleiblich. Am Devisenmarkt stellten sich mäßige Abschwächungen ein. Der Dollar, der mit 19 500 genannt wurde, ging später auf 19 000—18 500 zurück. Was die Einzelheiten betrifft, so zeigte sich dieselbe Unsicherheit wie in den Vortagen. Der Montanaktienmarkt war stärker schwankend, die Umsätze waren in einzelnen Papieren bedeutender. Es ergaben sich bei erster Notiz folgende Kursverluste: Aschersleben 13 500, Deutsch-Luxemburg 5000, Phönix Bergbau 2000, Rheinstahl 6000, Oberbedarf 9000. Die Senkungen in Auto-, Metall- und Maschinenfabrikaktien betrugen ca. 3000%, bei Neckarsulmern 9000, Waggon Fuchs 5000. Von chemischen Werten lagen Farbenfabriken schwächer, Badische Anilin aber fest. Holzverkohlung —7000. Elektropapiere matt, besonders Felten u. Guilleaume stärker gedrückt. Lahmeyer ebenfalls niedriger, A.E.G. besser gehalten. Von Zuckeraktien Waghäusel Heilbronn und Frankenthal matt. Zellstoff Aschaffenburg angeboten. Im Freiverkehr kam es ebenfalls zu größeren Verkäufen. Die Kursbewegung war sehr unregelmäßig und das Geschäft sehr erregt. Man nannte ungefähr folgende Kurse: Stöckicht Gummi 5000, ex., Ufa 9000, Becker-Stahl 16 000, Becker-Kohle 15 500, Brown Boveri 8500, Elberfelder Kupfer 11 500. Man nannte ferner: Hansa Lloyd 8000, Inag 9000, Krügershall 15 000, Mansfelder 18 500, Großkraftwerk Württembg. 1500—1350, Frankfurter Handelsbank 2000—1900. Am Kassaindustriemarkt lagen Verkaufsorders vor, die Tendenz gestaltete sich daher auf diesem Gebiete ausgesprochen matt. Die Kurseinbußen waren zum Teil erheblich. In Bankaktien kam stärkeres Angebot heraus. Sehr gedrückt waren Nordd. Lloyd, Eisenwerk Meyer, auf das gute Bezugsrecht erheblich höher. Auslandspapiere niedriger. Zolltürken —5600, Ungarische Goldrente verloren 35 000. Nur zögernd ging die Spekulation im Verlaufe zu Rückkäufen.

*

### Berliner Wertpapierbörse

**Starke Schwankungen an der Berliner Börse**

* **Berlin**, 16. Febr. (Eig. Drahtb.) Wenngleich neue Liquidationen schwach gewordener Spekulanten wieder einen Druck auf das Kursniveau ausübten, so war doch heute eine gewisse Widerstandsfähigkeit unverkennbar. Potente Kreise, die sich flüssig gehalten haben, traten hier und da als Käufer auf. Die Zahlungsstockung einer kleineren Berliner Bank fiel demgegenüber wenig ins Gewicht. Am Devisenmarkt fanden starke Kursschwankungen statt. Der Dollar war zunächst am Beginn der Börse auf die neue Besserung der Mark in New York hin 17 000, dann 16 000, gegen ½1 Uhr trat wieder eine Besserung auf 19 750 ein, weil gerüchtweise verlautete, daß die Reichsbank sich darauf beschränken werde, den Dollar etwa auf dem Kurs von 20 000 zu halten. Am Montanaktienmarkt gab es eine Reihe von Kursbesserungen, so Riebeck-Montan +15 000%, Phönix +9000%, andererseits verloren Schlesische Zink 15 000%, Rheinische Braunkohlen 10 000%, Hohenlohe und Laurahütte 7000%. Bei den Kaliwerten büßten Deutsche Kali und Aschersleben 7000% ein. Die Anilinwerte waren einigermaßen behauptet, immerhin gingen auch sie um etwa 4000% zurück, Guano dagegen +5000%. Am Elektromarkte besserten sich Siemens u. Halske um 15 000%, während die übrigen im Rahmen von 3—5000% weitere Kursrückgänge hatten. A.E.G. —3000%. Am Markte der Schiffahrtswerte besserten sich Hansa um 4000%, dagegen Hamburg-Südamerika-Linie —10 000%, Paketfahrt —1100%. Der Bankaktienmarkt stand im Zeichen von Rückkäufen, Deutsche Bank und Handelsanteile +3000%, die übrigen waren behauptet, nur Mitteldeutsche Creditbank —1500%.

Im Freiverkehr herrschte starkes Angebot: Benz 14 500, Ufa 8000. Bei den Spezialwerten gab es fast nur Kursrückgänge, so verloren Norddeutsche Wolle 13 000%, Deutsche Waffen 10 000%. Zahlreich waren Kursrückgänge im Rahmen von 5—8000%. So bei Zellstoff Waldhof und Deutsch-Atlantischen Telegraphen. Am Petroleummarkte gingen deutsche Erdöl 30 000%, Ipu um 20 000%, Deutsche Petroleum um 10 000% zurück. Auch die Valutawerte folgten zunächst dem Rückgang des Dollars. Canada und Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahnen —30 000%, 5% Mexikaner —50 000%, Ungarische Goldrente —30 000%. Am Kolonialmarkte waren Diamonds einigermaßen widerstandsfähig, 115 000, dagegen Otavi —30 000%, Schutzgebietsanleihe 8000, Kriegsanleihe 93%. Als der Dollar im Verlaufe sich besserte traten Rückkäufe ein und die Stimmung wurde allgemein bei gutem Geschäft etwas fester, besonders für chemische Werte, Harpener, Hammersen, Schiffahrtswerte und Deutsche Petroleum. In der dritten Börsenstunde ging ein Teil der Kursbesserung wieder verloren, da der Kassaindustriemarkt ein sehr flaues Gepräge trug.

**Rheinische Creditbank, Mannheim**

Durch Bekanntmachung in vorliegender Nummer werden die Aktionäre zur Ausübung ihres Bezugsrechtes auf 120 Mill. ℳ neue Aktien aufgefordert. Auf je 2000 ℳ alte Aktien kann eine neue zu 1000 ℳ nom. zum Kurse von 275% zuzüglich eines Pauschalbetrages für die Bezugsrechtssteuer bezogen werden. Das Bezugsrecht ist bis zum 7. März bei den in der Veröffentlichung genannten Stellen auszuüben.

✕ **Baden-Badener Korbwaren- und Korbmöbel-Industrie A.-G. vorm. Chr. Hackenschmidt in Baden-Baden.** Gegenstand dieses Unternehmens ist: Der Erwerb und die Fortführung des bisher unter der Firma Baden-Badener Korbwaren- und Korbmöbelfabrik Ch. Hackenschmidt, G. m. b. H. in Baden-Baden betriebenen Unternehmens, bestehend in der Herstellung und dem Vertrieb von Korbwaren, Korbmöbeln aller Art und Handel mit diesen Produkten und den mit vorstehender Fabrikation zusammenhängenden Rohmaterialien. Das Grundkapital beträgt 5 Mill. ℳ.

✕ **Industrieller Kapitalbedarf.** Im ersten Monat des neuen Jahres wurden insgesamt 12,33 Milliarden ℳ Aktien und Schuldverschreibungen gegen 3,26 Milliarden ℳ im Januar des Vorjahres beansprucht. Im Vergleich zum letzten Monat des Jahres 1922 bedeutet dies ein Mehr von 693 Millionen ℳ. Nach den Aufzeichnungen des Bankhauses Schwarz, Goldschmidt u. Co. wurden im Januar 10,34 Milliarden ℳ Stammaktien, sowie insgesamt 482 Millionen ℳ Vorzugsaktien beantragt. Von den Vorzugsaktien waren 160 Millionen ℳ mit einfachem Stimmrecht und 322 Millionen ℳ mit mehrfachem Stimmrecht ausgestattet. An Schuldverschreibungen wurden 1513 Millionen ℳ geschaffen.

## Devisenmarkt

**Mannheimer Devisenmarkt**, 16. Febr. Es notierten am hiesigen Platze (alles Briefkurse): **New York 19500** (19500), Holland 7710 (7710), London 91500 (91500), Schweiz 3660 (3660) Paris 1175 (1175), Brüssel 1035 (1035), Italien 935 (935), Prag 580 (580).

Der Vormittagsverlauf brachte einen Rückgang des Dollars bis auf 17 500, des englischen Pfundes bis auf 82 000 und des Guldens bis auf 6900. Dann erfolgten starke Bedarfskäufe und die Kurse befestigten sich wieder. Bemerkenswert ist das große Interesse, das sich in der letzten Zeit für tschechische Kronen zeigt. Es hängt dies zweifellos mit den Käufen tschechischer Kronen für deutsche Rechnung zusammen. Der Anfangskurs der Mark kam aus New York mit 0,0053 entsprechend einem Dollarkurs von 18 870 ℳ.

**Frankfurter Devisen**

| Amtlich | G. | B. | G. | B. | Amtlich | G. | B. | G. | B. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 7730 | 7769 | 7581 | 7619 | Norwegen | 3511 | 3553 | 3640 | 3659 |
| Belgien | 1017 | 1022 | 977 | 982 | Schweden | 5137 | 5162 | 5162 | 5187 |
| London | 91271 | 91729 | 91770 | 92230 | Helsingfors | 488 | 491 | 474 | 476 |
| Paris | 1167 | 1172 | 1167 | 1172 | New-York | 19550 | 19749 | 19451 | 19549 |
| Schweiz | 3690 | 3699 | 3591 | 3609 | Wien, abg. | 27.63 | 27.82 | 27.42 | 27.58 |
| Spanien | 3042 | 3057 | 3084 | 3070 | Budapest | 6.71 | 6.77 | 7.48 | 7.52 |
| Italien | 934 | 938 | 947 | 9.3 | Prag | 578 | 581 | 583 | 586 |
| Dänemark | 3583 | 3604 | 3693 | 3709 | Agram | —.— | —.— | —.— | —.— |

* **Frankfurt**, 16. Febr. (Drahtb.) Nach anfänglicher Abschwächung stellten sich die Preise etwas höher. Immerhin war die Bewegung im Vormittagsverkehr noch schwankend. Der offizielle Markt lag fest, da verschiedentlich Deckungsbedürfnis vorlag. Im freien Frühverkehr wurden folgende Kurse genannt: London 91 500 (92 000), Paris 1160 (1170), Brüssel 1030 (980), New York 19 500 (19 500), Holland 7500 (7600), Schweiz 3500 (3600), Italien 935 (950).

**Berliner Devisen**

| Amtlich | G. | B. | G. | B. | Amtlich | G. | B. | G. | B. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 7655 | 7694 | 7431 | 7658 | Paris | 1152 | 1137 | 1147 | 1152 |
| Buen.-Aires | 7206 | 7243 | 6982 | 7017 | Schweiz | 3615 | 3634 | 3600 | 3619 |
| Brüssel | 1007 | 1012 | 1007 | 1012 | Spanien | 3017 | 3042 | 2.92 | 3007 |
| Christiania | 3391 | 3609 | 3419 | 3533 | Japan | 9077 | 9122 | 9077 | 9122 |
| Kopenhagen | 3563 | 3584 | 3491 | 3503 | Rio de Jan. | 2144 | 2155 | 2144 | 2155 |
| Stockholm | 5137 | 5162 | 4987 | 4912 | Wien abg. | 27.08 | 27.22 | 25.43 | 26.57 |
| Helsingfors | 502 | 505 | 538 | 911 | Prag | 573 | 576 | 578 | 579 |
| Italien | 912 | 917 | 912 | 917 | Budapest | 7.18 | 7.21 | 6.93 | 6.97 |
| London | 90323 | 90875 | 87780 | 88220 | Sofia | 106.73 | 107.27 | 106.73 | 109.29 |
| New-York | 19451 | 19543 | 18852 | 18947 | Jugoslavien | 187.53 | 188.17 | 182.54 | 483.46 |

## Waren und Märkte

**Berliner Produktenmarkt**

* **Berlin**, 16. Febr. (Drahtb.) Das Produktengeschäft entwickelte sich am Vormittag in recht flauer Stimmung, wozu hauptsächlich größere Verkäufe aus zweiter Hand beitrugen. Weizen und Roggen büßten ca. 5000 ℳ gegen den gestrigen Preisstand ein. Die Käufer hielten sich jedoch zurück, weil Auslandsgetreide noch immer als rentabel zu bezeichnen ist. Im Verlaufe schien das Getreide im Einklang mit dem leichten Anziehen der Devisenkurse etwas an Festigkeit zu gewinnen. Von Gerste wurde manche ausländische Ware, besonders böhmische Braugerste, gehandelt. Hafer stellte sich erheblich billiger, namentlich Lokoware. Ebenso ging Mais scharf zurück. Mehl wurde ohne reichliches Angebot bedeutend billiger verkauft. Futterstoffe gaben nach.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktion: Ferdinand Heyme. — Chefredakteur: Kurt Fischer.
Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik: Richard Schönfelder; für Gericht und Sport: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Hügel

# Kurszettel des Mannheimer General-Anzeigers

## Frankfurter Dividenden-Werte.

**Bank-Aktien.**

| | 14. | 16. | | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Allg. D. Credit. | 7600 | 9500 | D. Hypothekbk. | 5000 | 3200 | Rhein. Cr.-Bk. | 8000 | 6000 |
| Badisch. Bank | 30000 | 30000 | " Ueberz.-B. | — | — | Rhein. Hyp.-Bk. | 4500 | 2500 |
| Bank f. Br.-Ind. | 7000 | 7600 | " Vereinsbk. | 5000 | — | Südd. B. Cr.-B. | — | — |
| Bayr. B.-Cr.-W. | 7300 | | Disc.-Gesellsch. | 12000 | 9000 | Südd. Dis.-Ges. | 11000 | 7000 |
| " Hyp. u. Wb. | 8000 | 7000 | Dresdner Bank | 6500 | 7200 | Wiener Bankv. | 7500 | 4400 |
| Barmer Bankv. | 8000 | — | Frkf. Hyp.-Bk. | 4500 | 2500 | Württg. B. Anst. | — | — |
| Berlin. Handg. | — | 41500 | M.-B. u. M.-B. | 46000 | 33100 | " Notenbank | — | — |
| Com.- u. Pr.-B. | 10000 | 8000 | Mitteld. Cr.-B. | 7500 | 6000 | " Vereinsbk. | 10000 | 8000 |
| Darmst. u. Nat.-Bank | 10000 | 8300 | Nürnbg. V.-B. | — | — | Mannh. V.-Ges. | — | — |
| Deutsche Bank | 20000 | 22000 | Oest. Cr.-Anst. | 6200 | 6300 | Frankf. Allg. V. | 12500 | 13150 |
| D.-Asiat. Bank | — | — | Pfz. Hyp.-Bank | 9400 | 7200 | Oberrh. V.-Ges. | — | — |
| D. Effekt.- u. W. | 10000 | 8000 | Reichsbank | 11300 | 7410 | Frkf. R. u. Mitv. | 300 | — |

**Bergwerk-Aktien.**

| | 14. | 16. | | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Boch. Bb. u. G. | — | 81500 | " Gußst. | — | — | Oberschl. Eb.-Bd. | 38000 | 33000 |
| Buderus Eisenw. | 30000 | 29000 | Harp. Bergb. | — | 21500 | do. E. Ind. (C.) | 27400 | 26000 |
| Concord. Bgb.-G. | — | — | Kaliw. Aschersl. | 47500 | 34000 | Phönix Bergb. | 51000 | 55000 |
| D. Lux. Bgw. | 61870 | 37000 | Kaliw. Wester. | 46000 | 35000 | Rh. Braun-Khl. | 53000 | 57000 |
| Eschw. Bergw. | 70000 | 68000 | Lothr. Hütten- u. Bergw.-V. | — | — | Salzw. Heilbr. | 72500 | 78000 |
| Friedrichsh. " | — | — | | | | Tellus Bergb. | 14000 | 14500 |
| Gelsenk. Bgw. | 88600 | 85800 | Mann. Rhr.-W. | 68000 | 58000 | V. s. K. Laurah. | 32000 | 40000 |

**Transport-Aktien.**

| | 14. | 16. | | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schantung | 13000 | 7700 | Nordd. Lloyd | 27200 | 28750 | Baltim. & Ohio | 250000 | 230000 |
| H.-A. Paketf. | 38700 | 42000 | Oest.-U. St.-B. | — | — | | | |

**Industrie-Aktien.**

| | 14. | 16. | | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| [illegible] Adt Gebr. | 11000 | 6000 | Anglo-C.-Gu. | 30000 | — | Werke Albert | 10000 | 60000 |
| Asch. Zellst. | 30000 | 40000 | Bad. Anilin | 33750 | 36700 | Dtsch. Eisenh. | 17000 | 20000 |
| [illegible] & Billing | 29000 | 29000 | do. Brauerei | 18100 | 20000 | Südd. Dr.-Ind. | — | — |
| [illegible] u. Tiefb. | 12500 | 7500 | Brockh. Chem. | 24000 | 15000 | Allg. Elektr. Ge. | 18000 | 16000 |
| Bayer & Freyt. | 21000 | 20000 | [illegible] | 38000 | 31000 | [illegible] | 28000 | 23000 |
| Bielefl. Fab. | 27000 | 37000 | Chem. Goldsch. | — | — | Cont. Nürnbg. | — | — |
| [illegible] | — | — | Th. Goldschm. | 28000 | 27000 | Felten & Guill. | 31500 | 33000 |
| [illegible] | 12000 | 10000 | Chem. Grab. El | 32000 | 29000 | Lahmeyer | 33500 | 29000 |
| [illegible] Brauer | — | — | Farbw. Höchst | 28000 | 30000 | Licht u. Kraft | 22400 | 19300 |
| [illegible] | — | — | Farbenf. Bay | 32000 | 25000 | [illegible] | 20000 | 12000 |
| [illegible] | 9025 | 9000 | Chm. F. Mühle | — | — | Rh. Elekt.-A.-G. | 19000 | 15000 |
| [illegible] Storch | — | 8400 | [illegible] | 35000 | 30000 | Schuck. Nürnb. | 35500 | 28000 |
| [illegible] Werger | — | — | [illegible] | 27000 | 20000 | Siem. & Halsk | 50000 | 45000 |
| Chem. Heidelbg. | 19000 | 18000 | Ch. Rhenania | 30000 | 28000 | Voigt & Haeff | 18000 | 13000 |
| do. Karlstadt | 20100 | 14000 | Rütgerswerk | 32000 | 32000 | Zellst. & Stew | 24500 | 21000 |
| do. Lothring. | 13000 | — | Schramm Lfbr. | — | 12000 | Gummiw. Pet | 15000 | 12000 |
| Cham. Annaw | 47000 | — | Ultram. Fabrik | — | 30000 | Hanfw. Füssen | 33000 | 27000 |
| [illegible] Kupfw. | 20000 | 10700 | Frkf. Pok. u. W. | — | 10000 | Sohrg. Stempel | 20100 | 13000 |
| [illegible] Kupfer | 30000 | 32700 | [illegible] | — | 16000 | [illegible] | 18000 | 11400 |
| [illegible] | 32000 | 15000 | Gritzner, Durl. | 50000 | 34000 | [illegible] | 11000 | — |
| [illegible] & Co. | 16400 | 10000 | [illegible] | 18500 | — | [illegible] | 15000 | 18000 |
| [illegible] | 8000 | 8400 | Karlsr. Masch. | 20000 | 12000 | [illegible] | 15000 | 10000 |
| Adler & Opph. | 65000 | 50000 | [illegible] | — | — | [illegible] | 41000 | 40000 |
| [illegible] | — | — | Masch. u. Ar. Kl. | 18000 | 9300 | [illegible] | 42000 | 30000 |
| [illegible] | 28000 | 31000 | Moenus | 14000 | 9300 | [illegible] | — | 45000 |
| [illegible] | 10500 | — | [illegible] | 35000 | 22100 | [illegible] | 40000 | 29000 |
| [illegible] | 30000 | 29000 | [illegible] | — | 17500 | [illegible] | — | — |
| [illegible] | 20000 | 19000 | [illegible] | 25000 | 15000 | [illegible] | — | 12500 |
| [illegible] | | 17500 | Vogtl. Masch. | 21000 | 20000 | [illegible] | 24000 | 21000 |
| [illegible] | — | — | [illegible] | 12000 | 10000 | [illegible] | 36500 | 34000 |
| [illegible] | 22000 | — | [illegible] | 15500 | 11700 | Waggonf. Fuchs | 15000 | 8000 |
| [illegible] Hilpert | 20000 | 15000 | [illegible] | 21500 | — | Zellst. Waldhof | 33000 | 27000 |
| [illegible] | 18000 | 15250 | Neckars. Fhrz. | 29100 | 17000 | Zellst. [illegible] | 24800 | 19000 |
| [illegible] | 20340 | 18000 | [illegible] | — | — | Zuckerf. [illegible] | 17500 | 13000 |
| [illegible] | 9500 | 8000 | [illegible] | 34000 | 45000 | do. Frankthal | 15000 | 14250 |
| [illegible] | 14500 | 11500 | [illegible] | 44500 | 35000 | Zuckerf. Heilbr. | 15000 | 13000 |
| [illegible] | 30000 | 22000 | [illegible] | — | 38000 | do. Offstein | 18000 | 14000 |
| [illegible] | 17000 | 12000 | [illegible] | — | — | do. Rheingau | 18000 | 15000 |
| [illegible] | — | — | [illegible] | — | — | do. Stuttgart | 17000 | 13000 |
| [illegible] | 18000 | 18000 | [illegible] | 18000 | 18000 | | | |

**Ergänzungs-Kurse.**

| | 14. | 16. | | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bad. Elek.-Ges. | 8400 | 5000 | Holzmann, Ph. | 11000 | 15000 | Rhein. Masch. | | |
| [illegible] & Widmann | 21500 | — | Kromm, Otto | 10000 | 8000 | Led. Leadeed. | 22000 | 14000 |
| [illegible] | 13000 | 11100 | Lutz, Jacob | — | 20000 | Vogtl. chem. [illegible] | | |
| [illegible], Ludwig | 11000 | 11000 | [illegible] | 15000 | 12000 | [illegible] | 28000 | 20000 |
| | | | Riebeck Mont. | 18000 | 18000 | Vogtl. Tüllfabr. | 21000 | 20000 |

**Freiverkehrs-Kurse.**

| | 14. | 16. | | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Benz | 22000 | 15000 | Kreichg. Masch. | 8400 | 9000 | Rastatt. Wagg. | 12000 | — |
| Elberf. Kupfer | 22500 | 13000 | Mansf. Bergb. | 33000 | 24000 | Ufa | 14000 | 8000 |
| Entreprises | — | — | Mez Söhne | 18000 | 9000 | | | |

## Berliner Dividenden-Werte.

**Transport-Aktien.**

| | 14. | 16. | | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Schantungb. | 12500 | 7500 | Arg. Dampfsch. | — | — | Nordd. Lloyd | 29500 | 25000 |
| Allg. Lok. u. Str. | 29000 | — | D. Austr. D'sch. | 82000 | 65000 | Roland-Linie | 34750 | 33000 |
| Südd. Eisenb. | — | — | H.-Amk. Paketf. | 50000 | 42000 | Ver. Elbesch. | 30000 | 30000 |
| Oe. Staatsb. | 190000 | 180000 | H.-Südam. D'sch. | 110000 | 115000 | | | |
| Baltim. a. Ohio | 247300 | 200000 | Hans. D'schiff | 29000 | 36000 | | | |

**Bank-Aktien.**

| | 14. | 16. | | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bank f. el. Werte | 25000 | 25000 | Barm. u. Bd.-B. | 9000 | 8750 | Mei-Ig. Hypoth. | 5600 | 4400 |
| Barmer Bankv. | 7025 | 6000 | Deutsch. Bank | 18000 | 24000 | Mitteld. Kredit. | 7400 | 6750 |
| Berl. Hand. Ges. | 41000 | 40000 | Disk. Command. | 10500 | 11250 | Oest. Kred.-Anst. | 7910 | 7900 |
| Comm. u. Privbk. | 9000 | 8000 | Dresdn. Bank | 8750 | 9000 | Reichsbank | 10100 | — |

**Industrie-Aktien.**

| | 14. | 16. | | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Accumul. Fabrik | 38000 | — | Balcke Masch. | 25000 | 18250 | Bremer Vulkan | 10000 | 90000 |
| Adler & Oppenh. | 45000 | 43700 | J. P. Bemberg | 11000 | — | Buderus Eisenw. | 31000 | 28750 |
| Adlerwerke | 23100 | 12000 | Bergmann Elek. | 29000 | 32000 | Chem. Griesheim | 28000 | 31000 |
| A.-G. Anil. Treptow | 27750 | 28000 | Berl. Anh. Masch. | 23000 | 20000 | Chem. Heyden | 29000 | 23000 |
| Alexanderwerk | 15000 | 11100 | Berl. Karlsr. Ind. | 91000 | 85000 | Chem. Weiler | 44000 | 33000 |
| Allg. Elektr. Ges. | 17000 | 16000 | Berl. Maschbau | 31000 | 35000 | Chem. Gelsenk. | 12000 | 9900 |
| Alg. Portld. Zem. | 7000 | 6500 | Bing Nürnberg | 18000 | 12500 | Chem. Albert | — | 6000 |
| Ammelies & Co. | 25000 | 18000 | Bismarckhütte | — | — | Daimler Motor. | 14000 | 11500 |
| AngloContinent. | 13000 | 15000 | Boch. Gußstahl | 88000 | — | Dessauer Gas | 21000 | 14000 |
| Aschaffb. Zellst. | 40000 | 28000 | [illegible] | 35000 | 39000 | Deutsch-Luxemb. | 86000 | 59100 |
| Aug.-Nb. Masch. | 30000 | 24000 | Braunk. u. Brik. | 59000 | 50000 | D. Eisenh.-Sign. | 24000 | 17000 |
| Badische Anilin | 34000 | 35000 | Br.-Baslg. Goll. | 51750 | 53000 | Deutsche Erdöl | 10000 | 75000 |
| D. Gußstahlkug. | 79000 | 68000 | [illegible] & Co. | 28000 | 38000 | Donnersm. & Co. | 25100 | 21000 |
| Deutsche Kaliw. | 39000 | 48000 | Enzinger Filter | — | — | Georg Marienh. | — | — |
| D. Steinzeug | 28000 | 25000 | Eschweil. Bergw. | 60000 | 60000 | Germania | 33100 | 25100 |
| Deutsche Wolle | 38000 | 29000 | Faber Bleistift | — | 24000 | Gerresh. Glas | 80000 | 69300 |
| Deutsch. Eisenh. | 19000 | 21000 | Fahlb. List & Co. | 18000 | 11750 | Ges. f. el. Untern. | 17200 | 15000 |
| Dürkoppwerke | 29000 | 18000 | Feldmühle Pap. | 21000 | 18000 | Goldschmidt, Th. | 38000 | 28000 |
| Düsseld. Eisenh. | 21000 | 18000 | Felten & Guill. | 33000 | 29000 | Grappin. Werke | 13000 | 9000 |
| Dynamit Trust | 28000 | 21000 | R. Frister | 33000 | 25000 | Gritzner Masch. | 50000 | 40000 |
| Eckard Masch. | — | — | Gaggenau Vorz. | 35000 | 28000 | Grün & Bilfinger | 33000 | — |
| Elberfeld. Farb. | 30000 | 31000 | Gelsenk. Bergw. | 57000 | 58500 | Hackethal Draht | 13400 | 12000 |
| Elektr. Lief. Ges. | 22000 | 29000 | Gelsenk. Gußst. | 37000 | 18000 | Hammersen Sp. | 44000 | 31000 |

[illegible — remaining Berliner Industrie-Aktien (from Hann. M. Egest. to V. Ch. Charlottb.), with further columns, and Ergänzungs-Kurse]

## Frankfurter Notenmarkt 16. Februar.

| | Geld | Brief | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Amerikanische Noten | 19525.— | 19725.— | Oesterr.-Ungar., alte | —.— | —.— |
| Belgische | 994.— | 1006.— | Norwegische | —.— | —.— |
| Dänische | —.— | —.— | Rumänische | 97.50 | 98.50 |
| Englische | 92600.— | 93400.— | Spanische | —.— | —.— |
| Französische | 1134.— | 1146.— | Schweizer | 3560.— | 3640.— |
| Holländische | 7621.— | 7721.— | Schwedische | 5140.— | 5260.— |
| Italienische | 924.— | 936.— | Tschecho-Slowak. | 564.— | 576.— |
| Oesterreich abgest. | 27.25 | 27.75 | Ungarische | 3.70 | 3.80 |

## Frankfurter Festverzinsliche Werte.

**a) Inländische.**

| | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|
| 4½% Reichsanl. von 1911 | —.— | —.— | 3% do. von 1886 | 460.— | —.— |
| 4% " 1902 | 60.— | —.— | 3% Bayr. Eisenb.-Anl. | —.— | 300.— |
| 3½% " " 1904/5 | 62.— | —.— | 3½% do. | 375.— | —.— |
| 3% Dtsch. Reichsanl. | 85.— | 82.— | 3% do. | 620.— | —.— |
| 4% do. unk. b. 1925 | 1050.— | 1020.— | 4% Bayr.-Pf. Els. Prior | 440.— | 421.— |
| 3½% Dtsch. Reichsanl. | 640.— | 650.— | 3½% do. | 410.— | 400.— |
| 3% do. | 4300.— | 4200.— | 3½% Hessen v. 93 u. 96 | 200.— | —.— |
| 5% D. Reichs-Schatzw. | —.— | —.— | 3½% abgest. | 180.— | 180.— |
| 4½% IV u. V do. | 88.— | 98.— | 3% Hessen | 200.— | 180.— |
| 4½% VI.—IX. do. | 93.— | 95.— | 4% Sächs. St.-Anl. v. 13 | —.— | —.— |
| 4% D. Schutzgebietsanl. 08 | 11500.— | 11000.— | 3% do. Rente | —.— | —.— |
| 4% do. do. 1917 | —.— | —.— | 3½% Württemb. k. 1915 | 140.— | —.— |
| Sparprämienanl. 1919 | 300.— | 300.— | 4% Frankf. a. M. 1906 | —.— | 180.— |
| 4% Preuß. Schatzanw. | —.— | —.— | 4% Baden-Bad. 1909 | —.— | —.— |
| 4% do. | 83.— | —.— | 4% Darmstadt | —.— | —.— |
| 4% Preuß. Konsols | 355.— | 352.— | 4% Freiburg i. B. 1900 | —.— | —.— |
| 3½% " " | —.— | —.— | 4% Heidelb. 1901 u. 07 | —.— | —.— |
| 3½% " " | —.— | 175.— | 4% Karlsruhe 1907 | —.— | —.— |
| 3% " " | 425.— | 390.— | 4% Mainz | 113.— | —.— |
| 4% Bad. Anl. von 1919 | 235.— | —.— | 4% Pforzheim | 95.— | —.— |
| 3½% Bad. Anl. abg. | 215.— | 190.— | 4% Wiesbaden | —.— | —.— |

**b) Ausländische.**

| | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|
| 4½% Gr. Menop. 1887 | —.— | —.— | 4% Türk. Bagdad I. | —.— | —.— |
| 4½% Oest. St.-R. v. 1913 | 11000.— | 7000.— | 4% " " II. | 28500.— | 24000.— |
| 4½% do. Schatzanw. | —.— | —.— | 4% Ung. Goldrente | 95000.— | 69000.— |
| 4½% do. Silberrente | 10100.— | —.— | 4% do. St.-Rte. v. 1910 | —.— | —.— |
| 4% do. Goldrente | —.— | —.— | 3½% do. St.-Rte. v. 1897 | —.— | —.— |
| 5% do. einh. Rente | —.— | —.— | 5% Mexikan. am. Inn. | —.— | —.— |
| 4% Rumänien 1903 | 14000.— | 800.— | 4% " Gold | —.— | —.— |
| 4½% do. Gold am. | 22000.— | 13000.— | 4½% " Irrig. Anleihe | —.— | —.— |
| 4% do. am. Rt.-Verw. | 9100.— | 5500.— | 5% Tehuantepec | —.— | —.— |

## Berliner Festverzinsliche Werte.

**a) Reichs- und Staatspapiere.**

| | 14. | 16. | | 14. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|
| 5% D. Schatza. Ser. II | —.— | —.— | 3½% Preuß. Konsols | 301.— | 193.— |
| 4½% do. Ser. IV-V | 88.75 | 98.— | 3% do. | 430.— | 390.— |
| 4½% do. Ser. VI-IX | 93.75 | 92.50 | 4% Badische Anleihe | —.— | —.— |
| 4½% do. 1924er | 85.50 | 85.— | 3½% Bayer. Anleihe | 215.— | 215.— |
| 3% Dtsch. Reichsanl. | 81.50 | 81.— | 3% Hess. Anleihe | 290.— | 180.— |
| 4% do. | 1007.— | 1073.— | 4% Frankf. Stadtanl. | —.— | —.— |
| 3½% do. | 635.— | 683.— | 4% Sächs. Staatsanl. | —.— | —.— |
| 3% do. | 4530.— | 4550.— | 4% Frankf. Hypoth.-bank-Pfandbriefe | —.— | 200.— |
| 4% Preuß. Konsols | 330.— | 300.— | | | |

**b) Ausländische Rentenwerte.**

| | 14. | 12. | | 14. | 12. |
|---|---|---|---|---|---|
| 4½% Oesterreich. Schatzanweis. | —.— | —.— | 4½% O. St.-Rte. 1913 | —.— | —.— |
| 4% do. Goldrente | —.— | —.— | 4½% do. do. v. 1914 | —.— | 31000.— |
| 4% do. amor. Rente | —.— | —.— | 4% do. Goldrente | 90000.— | 60000.— |
| 4⅕% Jnst. Spezial. Silberrente | —.— | —.— | 4% do. Kronenrente | 13000.— | 10100.— |
| 4⅕% do. Papierrente | —.— | —.— | 3% Oester.-Ungar. Staatsanl. alte | 77000.— | 80000.— |
| 4% Türk. Admin.-Anl. | 50000.— | 44000.— | 4% do. IX. Serie | —.— | —.— |
| 4% do. Bagdad-Eisenbahn | 44000.— | 39000.— | 3% do. Erg.-Anleihe | —.— | —.— |
| 4% do. Bagdad-Eisenbahn II | 28000.— | 26000.— | 4% do. Goldprioritäten | 9000.— | 6000.— |
| 4% do. unif. Anleihe | —.— | —.— | 2,63% Südöst. Eisb. alt. Prior | 31000.— | 28250.— |
| 4% do. Zollobl. v. 1911 | 31000.— | 29000.— | 2,63% do. neue Prior | —.— | —.— |
| do. 400-Fcs.-Los. | 147000.— | 118000.— | 4% do. Obligationen | 2900.— | —.— |
| | | | 4½% Anat. Ser. I. | 41000.— | 40000.— |
| | | | 4½% do. Serie II | 30000.— | 30000.— |
| | | | 4½% do. Serie III | 29800.— | 17000.— |

# Georg Freiberg

Roman von Igna Maria

13 (Nachdruck verboten)

(Fortsetzung)

„Es ist sehr freundlich, aber — —" Georg wurde flammend rot und suchte vergeblich nach einer Ausrede. „Ich möchte lieber nicht kommen," sagte er endlich gequält, „ich danke Ihnen herzlich."

„Weshalb nicht, Freiberg?" Impulsiv ergriff Paul seine Hand, „weshalb mögen Sie nicht kommen? Haben Sie sich mit einem kleinen Mädchen verabredet? Mir dürfen Sie es ruhig sagen."

Wieder jagte die Röte über Georgs Stirn. „Das ist es nicht, ich kenne auch kein Mädchen, es ist — — ich mag nicht daran erinnert werden, daß ich nicht zu Ihnen gehöre."

„Stolz ist schön, aber Sie sind empfindlich, und das ist schade." Paul blieb stehen und schaute ihn an, „Menschenskind, weshalb verbohren Sie sich in solch verrückte Ideen —?"

„Schauen Sie mich an," widersprach Georg eigensinnig.

Paul lachte auf. „Weil Sie einen Anzug tragen, der nicht nach der letzten Mode ist? Ja, lade ich denn Ihre Kledage ein oder Sie —? Seien Sie kein Frosch. Abgemacht, Sie kommen! Absage lasse ich nicht gelten. Mein Vater ist ein ganz famoser alter Herr, mit dem Sie sich fein verstehen werden, und erst Mutter! Na, wenn Sie die kennen lernen, die muß man einfach lieb haben. Ich will abwarten, ob ich zuviel gesagt habe."

Im einer Gartenwirtschaft am Ausgange der berühmten Allee saßen sie nieder bei einem Glase Bier. „Hier sitze ich gern. Prost Freiberg!" Paul tat einen tiefen Zug, „man kann feine Beobachtungen machen. Es ist wie im Kintopp."

„Ich habe niemals ein Kino gesehen. Ich trage auch kein Verlangen danach. Immer dieselben albernen Liebesgeschichten. Wenn ich schon die Plakate sehe!"

„Oho! Die Liebesgeschichten sind manchesmal sehr schön," widersprach Paul lachend, „ich sehe nun für mein Leben gern, wenn sie sich kriegen. Sie erleben wohl lieber Liebesgeschichten?" neckte er.

„Ich weiß es nicht, ich habe noch keine erlebt." Georg blickte nachdenklich die Allee hinauf. Kathrine Gleiß sah er im Geiste, ja, die hatte er gern, aber das war keine Liebesgeschichte, wie sie auf Kinoplakaten aushing.

„Nee, Menschenskind," Paul strahlte in hellem Vergnügen, „Freiberg, ist es die Möglichkeit —? Ohne indiskret zu sein, Sie werden doch mal Ihre Herzallerliebste geküßt haben —?"

„Nein!"

„Dann ist es aber die allerhöchste Zeit. Sie kann man tatsächlich für Geld sehen lassen. Wird der Mensch achtzehn Jahre und hat noch nie ein Mädchen geküßt! Junge, Junge, was haben Sie noch nachzuholen! Hatten Sie denn keine Kusine? Die muß man schon aus Verwandtschaftsrücksichten küssen."

„Kusinen besitze ich nicht, aus Verwandtschaftsrücksichten küsse ich nicht, und wenn ich ein Mädchen küsse, so — — so wird sie auch meine Frau."

Paul Trebitzsch lachte, daß ihm die Tränen über die Wangen purzelten, „aber Freiberg! Wenn Sie auf diesem Standpunkt verharren wollen, dann müssen Sie entweder sofort heiraten oder mit Scheuklappen rumlaufen. Diese Auffassung ist nicht für mich! Gottlob, daß diese Ansicht nicht allgemein ist, denn wenn man jedes Mädchen heiraten sollte, dem man mal 'nen Kuß gibt! Nee, ich bin vorläufig mehr dafür: „Die mich liebt, die lieb ich wieder, in der Schleppe wie im Mieder. Was man auch darüber denkt: Eingeschenkt!" Wir trinken nach eins!"

„Darin mag jeder Mensch wohl anders denken, und die Frage hat lange, lange Zeit für mich. Ich muß arbeiten, damit ich weiter komme. Wenn ich je heirate, mag ich nicht mit leeren Händen vor meiner Frau stehen."

„Bis Sie zum Heiraten kommen, Freiberg! Ich kann mir gar nicht vorstellen, daß Sie um ein Mädchen freien bei Ihrem schwerblütigen Temperament. Wenn das Mädel nicht sagt: Georg, ich will heiraten, kann sie alt und grau werden. Denn Sie philosophieren so lange und so gründlich an dieser Frage herum, bis die Zeit verstrichen ist."

„Man muß nicht gleich wie ein junger Gaul mit allen Kräften ins Geschirr springen und herumlieben mit Mädchen. Ich habe viel nachzuholen."

„Papa wird von Ihren Ansichten begeistert sein. Nichts destotrotz trinken wir einen festen Schluck auf die netten kleinen Mädchen, ohne die wäre es nur halb so schön. Ich habe da ein Kusinchen von 15 Jahren, wenn Sie das kennen, werfen Sie Ihre ganze Theorie um. Die Hannelore ist ein ganz famoser Kerl. Spaß beiseite, Freiberg, Sie imponieren mir, ich glaube, wenn Sie sich einmal etwas vorgenommen haben, Sie lassen sich lieber totschlagen, ehe Sie Ihren Vorsatz aufgeben."

„Das tun Sie auch nicht."

„Eine solche Zähigkeit wie Sie besitze ich nicht. Sollen sehen, Freiberg, Sie sterben nicht als Monteur!"

„Nein," Georg reckte sich, „oder ich müßte bald sterben. Ich will weiter, Ingenieur werden. Ich weiß, bis dahin ist es ein weiter Weg."

„Wir müssen Freunde werden," rief Paul, von jäher Begeisterung erfaßt. „Trinken wir Brüderschaft."

„Lassen Sie uns nach Hause gehen." Georg Freiberg erhob sich: „Wir können keine Brüderschaft trinken. Ich weiß nicht, ob es Ihnen angenehm sein wird, als Student mit einem Monteur auf Du und Du zu sein. Wenn ich einmal Ingenieur sein werde und Sie denken noch ebenso wie heute, dann, Trebitzsch, dann bin ich dabei."

Sie gingen die breite Allee zurück. Reiter trabten an ihnen vorüber, Ein- und Zweispänner überholten sie, helle Sommerkleider schimmerten durch das üppige Grün der Parkwege. Langsam zog die Sonne ihre Strahlen ein, färbte den westlichen Himmelssaum purpurn und sagte dem Tag Lebewohl. Pärchen saßen auf den Bänken, eng aneinandergeschmiegt, weltentrückt in seliger Verliebtheit.

„Meine Auffassung scheint demnach volkstümlicher zu sein, als die Ihre," schmunzelte Paul und zeigte auf die Glücklichen. „Die beschweren sich nicht mit solchen Grübeleien, wie Sie."

„Seine Gefühle allen Leuten zur Schau zu stellen —"

„Die kümmern sich den Teufel um andere Leute! Recht haben sie, nütze den Augenblick, denn er kehrt nie zurück. Nur ruhig Blut, Freiberg, Sie werden auch noch dahinter kommen. „'s ist eine der schönsten Himmelsgaben, so ein lieb Ding im Arm zu haben," sagt Faust. Freiberg, Sie müssen den Faust lesen. Ich bringe Ihnen den Band morgen mit, das ist etwas für Sie, da können Sie grübeln und philosophieren, und wenn Sie ihn kennen und liebgewonnen haben, dann sehen wir uns die ganze Chose im Theater an."

Georgs Augen leuchteten, er zog ein kleines Notizbuch aus der Tasche, „ich habe mir aufgeschrieben, was ich nach und nach anschaffen wollte, Faust steht obenan."

Im besten Einvernehmen trennte man sich. Herrgott, dachte Georg verzweifelt, als er in seinem Zimmer saß, wieviel fehlt mir doch! Ob ich da wirklich einmal bekomme —?

(Fortsetzung folgt.)


## RHEINISCHE CREDITBANK, MANNHEIM.

Die in der Generalversammlung vom 23. Januar 1923 beschlossene Kapitalerhöhung um ℳ 180000000.— auf ℳ 420000000.— durch Ausgabe von Stück 180000 Aktien über je ℳ 1000.— mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar 1923 ist nunmehr durchgeführt worden. Von den neuen Aktien sind ℳ 120000000.— von der Deutschen Bank, Berlin, übernommen worden mit der Verpflichtung zum Angebot der Aktien an die Aktionäre unserer Gesellschaft.

Wir fordern unsere Aktionäre auf, ihr Bezugsrecht bei Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit bis zum 7. März 1923 einschließlich

in **Mannheim** bei der Rheinischen Creditbank **nebst sämtlichen Zweigniederlassungen,**
" " Mannheimer Bank A.-G.,
" " Rheinischen Creditbank, Abteilung Planken E 3, 16,
" " Süddeutschen Bank, Abteilung der Rheinischen Creditbank,
in **Berlin** " " Deutschen Bank,
" dem Bankhause S. Bleichröder,
" " Bankhause Mendelssohn & Co.,
in **Frankfurt a. M.** " der Deutschen Bank Filiale Frankfurt,
" dem Bankhause M. Hohenemser,
" der Deutschen Vereinsbank,
in **Baden-Baden** " dem Bankhause Carl T. Herrmann und Co.,
in **Freiburg i. B.** " " Bankhause J. A. Krebs,
in **Hamburg** " der Deutschen Bank Filiale Hamburg,
in **München** " " Deutschen Bank Filiale München,
in **Neustadt a. H.** " dem Bankhause G. F. Grohé-Henrich,
in **Saarbrücken** " " Bankhause G. F. Grohé-Henrich & Co.,
in **Stuttgart** " der Württembergischen Vereinsbank

anzumelden. Der Bezug erfolgt bei der Rheinischen Creditbank und ihren Zweigniederlassungen provisionsfrei, bei den übrigen Bezugsstellen jedoch nur dann provisionsfrei, wenn die Mäntel der alten Aktien mit einem doppelt ausgefertigten Anmeldeschein, wofür die bei den Bezugsstellen erhältlichen Formulare zu verwenden sind, während der üblichen Geschäftsstunden an ihren Schaltern eingereicht werden.

Auf je ℳ 2000.— alte Aktien kann eine neue Aktie über ℳ 1000.— bezw. auf je ℳ 6000.— alte Aktien können drei neue Aktien über je ℳ 1000.— zum Kurse von 275% zuzüglich eines Pauschalbetrages als Abgeltung für die Bezugsrechtssteuer und zuzüglich Börsenumsatzsteuer bezogen werden. Der Pauschalbetrag für die Bezugsrechtssteuer wird nach dem letztmaligen Handel des Bezugsrechtes in Berlin bekanntgegeben. Der sich danach ergebende Bezugspreis ist vom 3. März bis 7. März 1923 bar zu erlegen.

Gegen Rückgabe der von den Bezugsstellen ausgestellten Kassenquittung über den vorgenommenen Bezug erfolgt die Aushändigung der Aktienurkunden nach deren Fertigstellung. Zur Prüfung der Legitimation des Vorzeigers der Quittung sind die Bezugsstellen berechtigt, aber nicht verpflichtet.

Mannheim, den 16. Februar 1923. 1158

1158 *Rheinische Creditbank*
Jahr Hohenemser

## Verdingung!

Für die Kasernenneubauten in Ludwigshafen a. Rhein werden verdungen:

1. Dachdeckerarbeiten
2. Spenglerarbeiten
3. Entwässerungsarbeiten

} für die Exerzier- und Festhalle

Unterlagen bezieht man, solange Vorrat reicht, von der Bauleitung, Bleichstraße 49 (für 3 erst ab 21. II. 1923.) Zeichnung und Bedingungen können dort eingesehen werden. 1216

Eröffnung der vorschriftsmäßig eingereichten Angebote für 1 u. 2 am 23. II. 1923, Dachdeckerarbeiten vorm. 10 Uhr, Spenglerarbeiten vorm. 10½ Uhr, für 3 am 28. II. 1923, vorm. 10 Uhr in der Bauleitung Ludwigshafen a. Rhein.

**Reichsvermögensamt Kaiserslautern.**

## Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

**Brotversorgung.** Die Marke „C" der Lebensmittelkarte gilt vom 17. bis 23. Februar für 750 Gramm Brot oder 550 Gramm Mehl.

**Zuckerversorgung:** Die Marke „K" und „J" der alten Brotkarte, auf die je 1 Pfund Zucker abzugeben ist, treten am Mittwoch, den 28. Februar 1923 außer Kraft. 61

Der Rest der alten Brotkarte kann vernichtet werden.

**Verkäufe.**

**2 Kapok-Matratzen** m. Kst.
2 Roßhaar- (m. Wollmisch.) Matratzen, zwei Wollmatratzen preisw. z. v. Fertig, K 3, 10, Tapez.

**Zu verkaufen:**
1 größere Partie neu umgearbeitete Halbstück- u. Viertelstück-
**Fässer**
sowie 2½ Festmeter trock.
**Eichenschnittholz**
38—40—50 mm stark.
**Küferei Friedr. Schmitz, Käfertal.** *406

**1 Personen-Phänomobil**
5,9/12 PS., 2sitzig, mit abnehmbaren Notsitzen 710×100, 3 bereits neuen Decken u. Schläuchen zu verk. Näh. Alois Zellinger Automobil- u. Motorrad-Haus, Augartenstraße 84, Telephon 5785. *402

**Stacheldraht**
zu verkaufen. B8170
**Albert Stoll,** Käfertal, Tel. 8825.

# Benediktbeurer Klostergold

DEUTSCHER EDELLIKOER VON ANTON RIEMERSCHMID MUENCHEN

Vertreter: **Aug. Herm. Schneider, Mannheim, O 6, 6. Tel. 2895.** 1200

**Oskar Riegler**
Regierungsbaumeister
**Gustel Riegler**
geb. Schwenske
**Vermählte**
Mannheim, 15. Februar 1923
B 1, 3 III *420

In der Generalversammlung vom 6. März 1923 findet zu den angekündigten Gegenständen neben der Gesamtabstimmung getrennte Abstimmung der Stammaktien und Vorzugsaktien statt.

**Mannheim,** den 15. Februar 1923.

**Rheinische Handelsbank**
Aktiengesellschaft
**Der Vorstand.** 1208

## Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe der Stadt Mannheim.

**Ausschneiden! Aufbewahren!**

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß der Kassenvorstand aufgrund der Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 2. d. M. beschlossen hat, den Grundlohn bis auf Mk. 3600.— zu erhöhen. Mit Wirkung vom 12. Februar 1923 werden den bisherigen 9 Lohnstufen 3 weitere Lohnstufen angefügt und zwar:

| Lohnstufe | Arbeitsverdienst für den Arbeitstag von bis | Grundlohn | Wochenbeitrag: im Ganzen Mk. | ½ bei Mitgl. Mk. | ½ bei Arbeitgeb. Mk. |
|---|---|---|---|---|---|
| 10 | 2001.00—2600.99 | 2400 | 1440 | 960 | 480 |
| 11 | 2601.00—3200.99 | 3000 | 1800 | 1200 | 600 |
| 12 | 3200.00 und mehr | 3600 | 2160 | 1440 | 720 |

Die Herren Arbeitgeber sind verpflichtet, innerhalb einer Woche die zur Berechnung der Beiträge erforderlichen Lohnangaben zu machen.

Erstattet ein Arbeitgeber die Lohnmeldung nicht frühzeitig, so legt der Kassenvorstand für seine Beschäftigten bis zur ordnungsmäßigen Meldung den Grundlohn in der Höhe fest, die für Versicherte der gleichen Art in Betrieben gleicher Art gilt und erhebt ohne Pflicht zur Rückerstattung die entsprechenden Beiträge.

Zuwiderhandlungen werden gleich Zuwiderhandlungen gegen § 318 der R.-V.-O. bestraft.

Mit Rücksicht darauf, daß weitere Grundlohnänderungen bevorstehen, werden neue Beitragstabellen vorerst nicht ausgegeben. Es wird daher empfohlen, die vorstehende Bekanntmachung auszuschneiden und aufzubewahren.

Mannheim, den 16. Februar 1923.

1212 Der Vorstand.

## Brenn- u. Nutzholz-Versteigerung in Neuschloss betreffend.

Der Zuschlag auf die bei der Versteigerung am 13. ds. abgegebenen Gebote, wird hiermit erteilt. Die Abfuhrscheine sind sofort einzulösen. 1218

**Chemische Fabrik Neuschloss.**

## Ausw. Kistenfabrik

gibt Lager in Kisten und Dauerbeschäftigung an Interessenten in Mannheim und Frankfurt. B8180

Erforderlich: Lagerplatz eventl. Schuppen.

Genaue Beschreibung der Lokalitäten unter W. G. 69 an die Gesch.

Heute früh verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

# Aaron Doiny

im 48. Lebensjahre. *428

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Jette Doiny** geb. Simon.

Mannheim, den 16. Februar 1923.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. Februar 1923, vorm. 11 Uhr vom Portal des israel. Friedhofes aus statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

## Geschäfts-Verlegung.

Unserer werten Kundschaft sowie dem titl. Publikum von Mannheim und Umgebung zur gefl. Kenntnis, dass wir unsere

# Feine Maßschneiderei

für Herren und Damen von S 6, 36 **ab 17. Februar, nachmittags 3 Uhr** nach

**Friedrichsplatz 3**

neben Restaurant „Fürstenberg" verlegen.

Unser reichhaltiges Lager ist mit den neuesten Frühjahrsmustern bestens sortiert.

Bei stets niedrigen Preisen wird es unser Bestreben sein, durch erstklassige Verarbeitung und prima Zutaten unsere werte Kundschaft zufrieden zu stellen. 1224

Mit aller Hochachtung

**Krieger & Berkemeier**
Friedrichsplatz 3.

**Offene Stellen**

Wir suchen zu möglichst baldigem Eintritt tüchtigen jüngeren *401

## II. Buchhalter

Angeb. an Mellands Textilberichte D 6, 3

## Jurist

in Handels- und Steuersachen erfahren, **sucht stille Beteiligung** mit vorerst mehreren Millionen od. Beschäftigung als

## Syndikus

in gut rentierendem Unternehmen.

**3—4 gr. Büroräume**

zentral gelegen, stehen zur Verfügung. Angeb. unt. W. S. 67 an die Geschäftsst. B8179

Gutempfohl.
**Köchin**
u. gutempfohl. Zimmermädchen bei zeitgemäß. Gehalt gesucht. *405
**O 7, 16, König.**

**Alleinmädchen**
für kleine Familie bei hohem Lohn gesucht. *422
Robert Oppenheimer
Rheinstraße 8.

**Rheinische Werkzeugfabrik**
sucht E17
für Mannheim tüchtigen
**Vertreter**
gegen hohes Fixum und Provision. Ausführliche Angebote unter K. R. 6872 an Rudolf Mosse, Köln.

Kräftiger schulentlassener Junge als 430
**Ausläufer**
gesucht. Eintritt sofort oder Ostern, ev. vorerst für nachmittags.
**Linne & Herbst G.m.b.H.**
Haus- u. Küchengeräte.
Tel. 3471. J 1, 8.

Ordentliches
**Alleinmädchen**
für bald. Eintritt gesucht. Sehr hohe Bezahlung, gute Verpflegung u. freie Schuhreparaturen. Bei Vorstellung mögl. Zeugnisse mitbringen. *416
**L 4, 4, 1 St. r.**

**Ord. fl-15.**
**Dienstmädchen**
sofort oder 1. März bei hoh. Lohn gel. *404
**Lustmann, G 7, 18**
Vorzustellen 9—4 Uhr.

**Köchin**
die auch Hausarbeit übernimmt, oder *418
**tücht. Zimmermädchen**
das gut nähen u. bügeln kann, in kleinen Haushalt (2 Pers.) bei hoh. Lohn per 1. März gesucht.
Näh. Wiedemannstr. 3, III.

**Alleinmädchen**
in fl. Haushalt bei zeitgemäß. Lohn sofort gesucht. Frau Fab. Kl. Merzelstraße 8 II. B8177

**Stellen-Gesuche**

Junger intelligent. *398
**Rotations-Maschinenmeister**
sucht Stellung in Mannheim oder Ludwigshafen
**Robert Ludwig**
Ludwigshafen-Mundenheim, Maximilianstr. 10.

**Miet-Gesuche.**

**Tausch!**
4 Zimmer, Bad, Mansarde und Zubehör in der Mollstraße, gegen 4 bis 6 Zimmer in der Oberstadt oder Ring.
Zu erfragen **L 1, 2,** Laden. *419

**Wohnungstausch.**
Gesucht 2 Zimmer u. Küche Innenst., Schwetzingerstadt od. Lindenh.
Gegeben 2 Zimmer u. Küche auf dem Lindenhof od. in d. Schwetzingerst.
Angeb. unt. N. O. 140 a. d. Geschäftsst. 389

**Heirat.**

**Heirat!**
Witwer (Angestellt. in gesich. Stellung), 38 J. alt, mit 2 Kindern (Knaben) im Alter von 13 und 11 Jahren, wünscht die Bekanntschaft gleichaltriger, häusl. gesinnter Dame zwecks alsbald. Wiederverheiratung zu machen. Witwe, welche in Mannheim oder L'hafen eine Wohnung verfügt, ist bevorzugt. Nur ernstgemeinte, selbstgeschr. Zuschrift. erb. u. W. C. 68 an die Geschäftsstelle. *433

**Heirat!**
Witwer, Hm. Angest., Ende 30, ohne A., tadellos, sucht liebevolle Lebensgefährtin (Frl. od. Witwe,) m. gut. Herzensu. Geistesbildg., welche die Eigensch. besitzt, um ein traut., glückl. Heim zu bereiten u. Freude a. Hausfrauen- u. Mutterberuf hat. Ausf. Zuschriften (Bild erw.) an d. Verm. erb. u. P. F. 9 a. d. Geschäftsst. *90


MARCHIVUM